Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Telephonanschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 13. Halle, Sonntag, 15. Januar 1888. 180. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, 14. Januar.

Erinnerung an die Bettler und Arbeitslosen vor 40 und 50 Jahren.

Man pflegt recht oft die guten alten Zeiten zurückzuwünschen, ohne anzuerkennen, daß es doch unzweifelhaft in vielen Dingen besser auf der Welt geworden ist. Ueber das frühere Wandern und Landstreichen wird uns von einem warmen Volksfreunde, der selbst aus Handwerkerkreisen hervorgegangen ist und früher Webergeselle war, Folgendes berichtet:

„Ich habe als Junge von 9—10 Jahren stundenweit ganze Banden von Arbeitslosen begleitet, weil dieselben bis 30 Mann stark, mit Musik (Ziehharmonika, Flöte, auch einmal Trompete) früh von der Herberge abzogen und nach Erreichung des nächsten Dorfes wie geschult auseinanderstoben, um die Umgegend abzugrasen. Nach 2, 3 Stunden waren sie wieder beisammen und die Reise ging weiter.

Es war in dem alten verrotteten Innungswesen Bestimmung, daß jeder Ausgelernte sofort oder möglichst bald nach seiner Freisprechung in die Welt zu wandern hatte. Aber höchst selten hatte solch' armer Teufel ein paar Thaler Geld in der Tasche. Er war darauf angewiesen, zu fechten. Mein Vater, der durchaus von mir verlangte, daß ich ein Handwerk lernte, hatte allerdings manchmal in Bezug auf mich seine Bedenken, er meinte dann: „Kerl, was soll aus Dir werden, Du kannst im Leben nie fechten lernen." Meine Brüder dagegen, das waren Hauptkerle seiner Meinung nach, die durchwanderten alle Gaue Deutschlands, bis ihre Sachen als Lumpen vom Halse fielen und dann waren sie plötzlich eines Tages, verlumpt und verlaust, wieder im elterlichen Hause und durften neu gekleidet werden. Läuse hatte jeder Wanderer. Wenn mein Vater einen neuen Gesellen einstellte, so nahm er ihn zunächst in ein Bodenkämmerchen und dort untersuchte er den Bruder Schlesier oder Westfalen. Das Ergebniß war stets, es mußte der ganze Kerl gebadet, seine Wäsche gebrüht und ihm frische Wäsche geliehen werden. Hosen wurden gewöhnlich gleich verbrannt ꝛc.

Es blieb auch für die armen Teufel gar nichts weiter übrig unter den damaligen Zuständen, als zu betteln. Als mein Bruder, der älteste, im Jahre 1840 oder 41 das erste Mal in die Fremde ging, hatte er gleich das Glück, in Dresden Arbeit zu finden. Er bekam als Böttchergeselle freie Kost und Wohnung und wöchentlich 8 Ggr. Von einem wöchentlichen Verdienste von 8 Ggr. Wäsche u. s. w. bezahlen und so viel zu sparen, daß die weitere Wanderschaft aus Ersparnissen sich machen läßt, ist nicht möglich.

Als ich vor ungefähr 20 Jahren in der Gegend von O . . . einquartiert war, kamen aus der Stadt ganze Schaaren von Bettlern und Bummlern, so daß in der ganzen Umgegend die Behauptung zu hören war: „Die . . . . . betteln alle und was dazu zu faul ist, das mauft."

In jeder Wirthschaft kleiner Städte und Dörfer wurde früh eine Tasse mit Kupfermünzen gefüllt und jeder Ansprechende erhielt seinen Pfennig. Es war eine unglaublich hohe, aber fast von Niemandem verweigerte freiwillige Steuer. Ich kann über Höhe derselben nichts Genaues angeben; doch glaube ich mit Sicherheit behaupten zu können, daß jedes am Wege wohnende wohlhabende Gemeindeglied mindestens 4 Ggr. täglich zu opfern hatte."

Politische Mittheilungen.

* Gegen die Internirung von Sozialdemokraten, wie sie von der Nat.-Lib. Corr. empfohlen wurde, spricht sich die Cons. Corr. aus:

„Der nach Pommern oder Ostpreußen verschickte Agitator bleibt immer in dem Kreise der deutschen sozialistischen Propaganda. Die kaiserliche Post vermittelt seine Correspondenz mit den übrigen Führern oder Getreuen für ein Billiges, und wenn der Internirte wirklich Lust verspüren sollte, sich von dem Wühlgeschäft zurückzuziehen, dann halten ihn Deputationen, „heimliche" Abgesandte und dergleichen bei der Stange. Man vermindert durch diese Maßregel die von hervorragenden Führern ausgehende Verführungsgefahr also so gut wie gar nicht, schafft dagegen Beispiele des „Märtirerthums", die Jedermann vor Augen und in erreichbarer Nähe liegen, ja, umgiebt diese Märtyrer" noch mit einem besonderen Zauber der Romantik, der bei der geistigen Unreife der meisten Anhänger der Sozialdemokratie doppelt bedenklich wirken muß — alles Dinge, von denen keine Rede ist, wenn der Betreffende drüben in Amerika nach einigem Bestimmen schließlich anfängt, als fleißiger, solider Mann Flaschen zu spülen oder wieder den Hobel zur Hand zu nehmen, und die früheren „Genossen" von seiner lieben Frau zur Thür hinauswerfen läßt. Daß die Internirung ferner vielfach nichts anderes als eine verkappte Ausweisung sein würde, bei der nur die offene Bezeichnung als solche vermieden wird, ist schon von verschiedenen Seiten mit Recht geltend gemacht; denn beispielsweise einem Buchdrucker, der nach einem kleinen, abgelegenen Orte gewiesen wird, bleibt nur die Wahl zu verhungern oder „freiwillig" auszuwandern."

* Der Brodverkauf nach Gewicht. Alle Vorschläge, so wird uns von wohlunterrichteter Seite geschrieben, die bisher in dieser Frage gemacht wurden, sind noch nicht vollkommen geeignet, denjenigen Zweck zu erreichen, den man anstrebt. Vor längerer Zeit erklärte Herr Mühlendirektor Neumann in Guben im dortigen landwirthschaftlichen Vereine unter dem Beifalle der Zuhörer, alle Vorschläge seien nur dann von Wirksamkeit und von Nutzen, wenn denselben ein Amendement beigefügt werde des Inhalts, daß vom Bäcker das zu verkaufende Brod ausdrücklich entweder als rein Roggenbrod, oder als rein Weizenbrod, oder als Mischbrod bezeichnet werden müsse. Insbesondere mit dem Mischbrode werde große Täuschung im Publikum bewirkt, da dem Mischbrode Roggenmehl mit ganz ordinärem Weizenmehle beigefügt und dieses Erzeugniß dann in großen Quantitäten dem Konsumenten geliefert werde. Das ordinäre Weizenmehl habe die Eigenschaft, dem Brode eine große Ausdehnung zu geben, im Innern aber seien große Poren; das Brod täusche ungemein, habe eine enorme Größe, jedoch ein geringes Gewicht, es sei ein schwammiges Fabrikat und sättige nur für kurze Zeit, oder wie es im Volksmunde hieße, es halte nicht an. Das norddeutsche Roggenbrod sei eben ein außerordentlich gutes Nahrungsmittel, daher müsse es dem Volke auch rein verabreicht werden, nicht aber jener Mischmasch, zu dessen Fabrikation manche Bäcker sich hergäben.

Wir glauben im Interesse der Allgemeinheit zu handeln, wenn wir uns beeilen, diesem Beitrage zur Lösung der Brodfrage hier Raum zu geben.

* Der Justizminister hat in einer Allgemeinen Verfügung vom 10. d. M. die Gerichte darauf hingewiesen, daß bei allen Verurtheilungen wegen eines Verbrechens oder Vergehens zwar die Personalien des Verurtheilten, so weit sie zur Feststellung der Identität des Verurtheilten erforderlich sind, in die Urtheilsformel bezw. in den entscheidenden Theil des Erkenntnisses aufzunehmen sind, daß aber die Angabe der Vorbestrafungen des Verurtheilten bezw. die Angabe, daß derselbe nicht vorbestraft ist, nicht aufzunehmen sei. Ferner muß in den Fällen, in denen einem Verletzten die Befugniß der öffentlichen Bekanntmachung des Urteilstenors zugesprochen wird, in dem letzteren der Name des Verletzten genannt werden, weil diesem durch die Veröffentlichung eine öffentliche Genugthuung gegeben werden soll.

Italien. Der K. Z. zufolge steht die Abberufung des russischen Botschafters in Rom, Barons Uexkull, unmittelbar bevor, namentlich weil er seine Regierung über den Anschluß Italiens an den Nordbund ungenügend unterrichtete und es nicht verstand, Italien von Oesterreich fern zu halten.

Rußland. Es verlautet in Petersburg gerüchtweise von weiteren Arretirungen und Entdeckungen bezüglich des geplanten Attentats auf den Kaiser Alexander. So heißt es, eine große Menge Dynamit sei in einem Petersburger Polizeibureau aufgefunden worden. Die Nihilisten hielten diesen Versteck für den sichersten, und so erscheint es allerdings kaum anders möglich, als daß einzelne Polizisten zu den Revolutionären gehörten Man sagt ferner, der Kaiser wollte gleich nach dem Neujahrsfest wieder nach Gatschina zurückkehren.

Griechenland. Die Heirath der ältesten Tochter des Königs mit dem Sohne des Prinzen von Wales soll jetzt beschlossen sein.

Heer und Marine.

— Die numerische Bilanz des preußischen Offizierkorps für 1887 stellt sich nach dem „Mil.-Wochenbl." folgendermaßen: Es sind in der Linie neu ernannt: 665 Sekondelieutenants, wieder- und neu angestellt 23 Offiziere; abgegangen sind 504, verstorben 66 Offiziere; dem Zugang von 690 steht also ein Abgang von 570 entgegen, so daß sich die geringe Vermehrung um 118 (1886 hatte eine Zunahme um 232, 1885 um 214 stattgefunden) Offiziere ergiebt. In der Reserve und Landwehr sind 1043 (1886 884) Sekondelieutenants und neu bezw. wieder angestellt 65 Offiziere; diesem Zuwachs steht ein Abgang von 1336 verabschiedeten und 64 gestorbenen Offizieren gegenüber, so daß der Abgang den Zuwachs um 292 Köpfe übersteigt. Rechnet man alle Kategorien von Offizieren zusammen, so ergiebt sich, daß sich im Laufe des letzten Jahres das preußische Offizierkorps um 165 Köpfe verringert hat. Das Jahr 1886 hatte eine Vermehrung um 210 Köpfe ergeben

— Von einer militärischen Kommission ist zu Anfang dieses Jahres die Prüfung des besten Modells einer Feldflasche beendigt worden.

— Für den Landsturm werden gegenwärtig in Mainz 20000 Stück Blousen und ebensoviel Mützen mit Schirm und Sturmband angefertigt.

— Sprengversuche mit Melinit und 17 anderen Sprengstoffen, welche seit zwei Monaten bei Antwerpen vorgenommen wurden, haben der „Kreuzztg." zufolge ergeben, daß das Melinit keineswegs eine größere Explosionskraft besitzt als die anderen bekannten Sprengstoffe.

Kirche, Schule, Mission.

— Wir haben einer sehr interessanten Veröffentlichung entgegenzusehen, die sich der besonderen Gunst und Förderung des Cultusministers Dr. v. Goßler zu erfreuen hat: es handelt sich um die Lebensbeschreibung und Würdigung des verstorbenen Geheimen Raths Johannes Schulze, der viele Jahrzehnte hindurch, von der Periode Altenstein an bis zur Periode Raumer, im Unterrichts-Ministerium Decernent für Universitäts- und Gymnasial-Angelegenheiten gewesen war. Was die Veröffentlichung besonders interessant macht, ist, daß Schulze eigene Aufzeichnungen hinterlassen hatte, die von seinem jetzt ebenfalls verstorbenen Sohne, Max Schulze-Rößler, dem Professor Varrentrapp in München zur Redaction übergeben worden waren. Die Schulzeschen Memoiren geben ein genaues Bild von der Unterrichts-Politik Preußens unter drei Königen und daneben geistvolle Charakteristiken aller wissenschaftlich bedeutenden Männer, die hier hervorragend gewirkt haben. Schulze war nicht blos ein feiner Beobachter, sondern nebenbei ein grundgelehrter Herr, der nach dem Tode des Philosophen Hegel in den Kreis der Herausgeber des Hegel'schen Nachlasses gezogen wurde. Er wurde sehr früh die rechte Hand Altenstein's und hat Jahrzehnte lang als der eigentliche Leiter des Unterrichts-Ministeriums gegolten. Was während seiner langen Amtsthätigkeit Grielgreiches und Ersprießliches auf dem Gebiet unseres geistigen Lebens sich zugetragen hatte, ist auf Schulze's Einfluß wesentlich zurückzuführen. Eine Geschichte seines Lebens ist ein gewichtiges Stück Geschichte des preu-

Wie die deutschen Männer von den Frauen beurtheilt werden.

(Wird selbstverständlich nur unter scharfem Protest veröffentlicht.)

Von einer Deutsch-Amerikanerin.

Die Männer sind ein ganz sonderbares Völkchen. Sie tragen Stiefel Nr. 10 und schnarchen. Sie tragen Hüte, die oft an Abgenützheit nichts zu wünschen übrig lassen; eben so wenig geben sie auf ihre Schirme acht. Wenn sie dieselben nicht verlieren, halten sie sie so, daß sie Jedermann damit die Augen ausstechen können. „Klatschen" ist ihnen eine unbekannte Thätigkeit, das überlassen sie den Frauen; nichts desto weniger gehen sie in Klubs und Vereine und sprechen über „Neuigkeiten" und „Wetten". Die Männer sind stets folgerecht in ihren Handlungen. Sie lieben es, wenn Damen recht einfach gekleidet gehen, ohne vielen unnützen Tand; aber wenn eine so einfach, unauffällig gekleidete Dame auf einen Pferdebahnwagen steigt, so kann sie eine Stunde warten, bis es einem Verehrer der „sparsamen Hausfrauen" genehmt ist, aufzustehen und ihr seinen Platz anzubieten. Wenn dagegen eine Frau kommt, die alle Thorheiten der Mode mitmacht und in auffälliger Toilette geht, so springen dieselben Herren auf und reißen sich um die Ehre, draußen stehen zu dürfen.

Auch sind die Männer nach ihrer Meinung stets ohne Fehl; in keinem Falle trifft sie irgend eine Schuld. Wenn ein Mann sich erkältet hat, so meint er, sterben zu müssen; bringt man ihm dann, um ihm zu helfen, einen Teller voll nützlichem Haferschleim, so sagt er, das könnte er ebenso gut nächste Woche nehmen.

Die Männer können sich nicht entschließen, einen Pudel zu führen, der ein blaues Band trägt; denn das verletzt ihr Feingefühl. Dabei aber rauchen sie Tabak aus den fürchterlichsten Pfeifen, so daß ihr Anzug auf zehn Schritte danach riecht. Deshalb verlangen sie immer ein reines Hemd, und wenn man ihnen eins giebt, behaupten sie eben so beharrlich, daß nicht ein einziger Knopf daran wäre, auch wenn alle vorhanden sind, und sie dieselben nur nicht finden können. Männer können überhaupt nie etwas finden.

Wenn auch die Herren der Schöpfung muthig sind, so erscheinen sie als wahre Pinsel im Umgang mit Frauen und Kindern. Wenn sie solch einen kleinen Weltbürger auf den Arm nehmen, ist Gefahr vorhanden, daß er erstickt wird. Um nur etwas neues zu sagen, finden sie das Kindchen schön, als wenn keine Eltern da wären! Oder sie sind erstaunt, daß es sehen könne, als ob es keine Augen im Kopfe hätte. Ein Kind von vier Monaten setzen sie auf die Erde, um es laufen zu lassen und gerathen dann in Verzweiflung, wenn es zu heulen anfängt.

Wenn ein Mann glaubt, verliebt zu sein, dann kauft er sich Stehkragen und rothe Schlipse; macht er den Mund auf, so beginnt er zu stammeln oder stiert vor sich hin. Auch verstehen die Männer nicht so gut zu plaudern wie die Frauen. Sie sagen zu allem „ja" oder „gewiß". Manchmal sind sie wirklich verliebt, wenn sie überhaupt nicht sprechen und in die Luft starren. Junge Mädchen wissen dann genau, was die Uhr geschlagen hat und ziehen sie oft — spaßeshalber — auf. Haben sie sich einen Korb geholt, so erscheinen die Männer betrübt, bis sie um die Ecke sind: dann fangen sie an zu pfeifen, um in solcher Art ihre Verzweiflung zu zeigen.

Sehr gern lassen sich die Männer photographiren und behaupten dann, sie wären nicht gut getroffen.

Studenten der Medizin sind geradezu schrecklich; wenn sie häufig in einem Hause besuche machen, muß man ein wachsames Auge auf seinen Hund haben, da sie wegen der Anatomie denselben gern stehlen. Wenn sie ihren Doktor gemacht haben, werden sie netter; sie erwerben sich Praxis auf Bällen und Landpartien.

Die Juristen sind über die Maßen eingebildet und glauben, daß alle Mädchen in sie verschossen sind. Sie lassen sich häufig frisiren, sind die besten Tänzer, doch ist ihre Unterhaltung langweilig.

Alle Männer sind eitel und haben gern, wenn man sie für schön hält. Häufig sind sie erschreckend fade, aber sie halten sich für das Gegentheil. Sie haben alle große Hände und Füße. Viele sind ungebildet und treten den Damen auf die Kleider, wenn sie erschrocken aufstehen. Die Männer sind ein großes Uebel, aber ganz angenehm im Hause zu haben bei einem Gewitter.

Aus aller Welt.

— **Der leichte Tisch und der schwere Sack oder der weise und der dumme Chinese.** Die Chinesen von Shanghai sind außer sich vor Staunen über die Weisheit eines ihrer Richter. Vor Kurzem wurde nämlich ein Mann vor denselben geführt, der beschuldigt wurde, einen Tisch gestohlen zu haben. Der Angeklagte leugnete und führte zur Entlastung an, daß er körperlich viel zu schwach wäre, um ein solches Verbrechen begehen zu können. Der Richter hörte seiner Erzählung ruhig zu und gab sich den Anschein, als ob er Mitleid mit dem Unglücklichen habe. „Gehe heim und laß Dich heilen", sprach er, „und da Du sehr arm bist, nimm jenen Sack mit baarem Gelde als Geschenk von mir". Der Angeklagte that es, nahm den schweren Sack über die Schultern und ging fort.

☞ Die heutige Nummer (1. u. 2. Ausgabe) umfaßt 22 Seiten mit Illustriertem Sonntagsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880115 2-14/fragment/page=0001

tischen Staates. Wer Gelegenheit hatte, in die Aufzeichnungen des trefflichen Mannes einen Blick zu werfen, den berührte auf das Angenehmste die Unbefangenheit und Idealität seines Wesens. Wir können uns nicht versagen, eine Episode aus Schulze's Leben hier mitzutheilen. Als junger Regierungsrath hatte er in Coblenz für Altenstein Aufträge auszuführen. Er wohnte einige Tage im Hotel, und gleich am ersten Morgen gewahrte er, daß seine Stiefeln zerrissen waren. Der Schuster schickte einen Lehrjungen zum Abholen des Schuhwerks, und Schulze fiel das kluge Auge des kleinen Patrons auf, der am nächsten Tage die Stiefeln zurückbrachte. „Wie heißt du, mein Junge?" „Ich heiße Johannes Müller." „Macht dir denn dein Handwerk Vergnügen?" Der Kleine schwieg. „Nun, sage mir doch, ob du auch Etwas gelernt hast?" „Sehr wenig, aber ich möchte gern recht viel lernen." „Nun, ich werde mit deinem Meister sprechen." Nach einigen Tagen befand sich der Lehrjunge auf Schulze's Kosten in einer Pension; er machte durch Fleiß und Regsamkeit seinem Gönner viel Freude, aber die größte Freude seines Lebens war für Schulze, daß er nach geraumer Zeit auf Antrag der Berliner medicinischen Facultät seinen Johannes Müller in die ordentliche Professur für Anatomie und Physiologie nach Berlin berufen konnte. Der Vorgänger Virchow's an dieser Universität hatte sein Lebtag an Johannes Schulze in Dankbarkeit und Liebe gehangen, und die Müller-Episode ist nur eine von den vielen Gutthaten des edlen Mannes. Zur Vervollständigung des biographischen Werkes hat das Unterrichts-Ministerium seine Archive bereitwillig geöffnet.

Halle, den 14. Januar.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 16. Januar 1888, Nachmittags 4 Uhr. Oeffentliche Sitzung. 1) Wahl der Commissionen; 2) Erwerb von Terrain vom Grundstücke Breitestraße Nr. 4; 3) Abänderung des Vertrags mit dem Hospital-Inspektor Fräntzel; 4) Nachbewilligung auf den Etat der Realschule pro 1887/88; 5) Ausbau der Kronprinzenstraße von der Fritz-Reuterstraße bis zur Blumenthal-Straße; 6) Miethsweise Ueberlassung von Wohnungen in städtischen Grundstücken in der Schmeerstraße und hohen Kräm an die bisherigen Miether; 7) Fluchtlinien-Regulirung für das Grundstück Alte Promenade Nr. 1 und Verkauf des an dasselbe entfallenden Terrains; 8) Herstellung von Erdarbeiten und provisorische Befestigung der Wolfsschlucht ꝛc.; 9) Antrag auf geeignetere Heizungs- und Lüftungseinrichtungen im Stadtverordnetensaale; 10) Feststellung des Etats des Leihamtes pro 1888; 11) Feststellung des Etats der Quartieramts-Kasse pro 1888/89; 12) Feststellung des Etats der Arbeitsanstalts-Kasse pro 1888/89; 13) Feststellung des Etats der Elementarschulen pro 1888/89; 14) Feststellung des Etats der katholischen Schule pro 1888/89; 15) Feststellung des Etats der Fortbildungsschule pro 1888/89; 16) Feststellung des Etats des Siechenhaus-Fonds pro 1888/89; 17) Feststellung des Etats der Wittwen- und Waisenkasse pro 1888/89; 18) Feststellung des Etats der Armenkasse pro 1888/89. — Geschlossene Sitzung. 19) Erwerb von Land, welches von dem Grundstücke gr. Ulrichstraße Nr. 39 an diese Straße bezw. an den Kaulenberg entfallen ist ꝛc.; 20) Erwerb von Land in der Bölber- und Dachritzgasse; 21) Erwerbung der Universitäts-Reitbahn; 22) Wahl eines Armen-Vorstehers für den 9. Bezirk; 23) Wahl mehrerer Schiedsmänner; 24) Bewilligung einer Unterstützung; 25) Pensionirung eines Lehrers; 26) Beschlußfassung über die Ablehnungsgründe eines gewählten Armenvorstehers; 27) Definitive Anstellung eines Beamten; 28) Anstellung eines Beamten; 29) Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorsitzenden für den 12. Armenbezirk; 30) Neuwahl zweier Armen-Vorsteher für den 16. Bezirk.

—η Die am Donnerstag im Hotel „Stadt Hamburg" abgehaltene Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins wurde vom Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. von Fritsch mit einer die Anwesenden beim Beginn der Vereinsarbeit im neuen Jahre begrüßenden Ansprache eröffnet, in welcher auch auf die erfreuliche Thatsache Bezug genommen wurde, daß dem Verein in diesem Jahre vergönnt ist, auf eine 40jährige Dauer seines Bestehens zurückzublicken. Die darauf statutengemäß vorgenommene Wahl des Vorstandes erledigte sich durch Wiederwahl der bisher demselben angehörenden Herren Prof. Dr. von Fritsch, Prof. Dr. Kirchner (Vorsitzende), Prof. Dr. Luedecke, Privatdozent Dr. Baumert, Gymnasiallehrer Dr. Riehm (Schriftführer), Dr. von Schlechtendal (Bibliothekar), Dr. Teuchert (Kassirer). Zunächst wurde sodann Mittheilung von einer durch Herrn Rittmeister von Hänlein, ein Vereinsmitglied in Blankenburg am Harz, übermittelten Nachricht über die Beschaffenheit der kürzlich bei Rübeland aufgefundenen Hermannshöhle und die in derselben gemachten ganz bedeutenden Knochenfunde gemacht; die genannte Höhle wird in ihren bisher noch unbetretenen Theile weiter erforscht und auch der Besichtigung durchs Publikum nach Art der Baumannshöhle zugänglich gemacht werden. Die in ihr aufgefundenen, eingesinterten und meist gut erhaltenen Knochenreste sind zum Theil schon einer eingehenden Untersuchung in Braunschweig unterworfen; auch die übrigen Massen sollen noch erforscht werden. — Eine Mittheilung des Herrn Dr. Teuchert bezog sich auf die Bildung einer pulverigen Masse in den Dampfkesseln; die Entstehung dieser braunkohlenartigen Substanz dürfte auf Zersetzung von organischen Stoffen in den zur Speisung der Dampfkessel benutzten Condensationswässer zurückzuführen sein, da direktes Eintreten von Braunkohle ausgeschlossen ist. Nach der an diese Mittheilung sich anschließenden Debatte berichtete der Herr Vorsitzende noch über die in dem plastischen Thon der Umgebung von Sennewitz gefundenen Pflanzenabdrücke auf Grund des von der Aktienziegelei dortselbst dem hiesigen mineralogischen Institut zur Verfügung gestellten Materials. — Nächste Sitzung Donnerstag, den 19. Januar. Gäste willkommen.

—δ Die Ausstellung der Graef'schen Gemälde im „Salon zum Rosenthale" hier, hatte, wie zu erwarten stand, bei der gestrigen Eröffnung bereits lebhaften Besuches sich zu erfreuen und mit Recht. Wenn auch zugegeben werden muß, daß nach der bekannten Vorgeschichte des Märchens der größere Theil der Besucher sich nur aus Neugierde einstellt, so erfaßt doch Jeden die wunderbare Kunst Graef's so tief, daß sofort beim Anblick der Schöpfungen des Meisters alle unangenehmen sensationellen Empfindungen und Reminiszensen schwinden und nur das Gefühl für die reine edle Kunst verbleibt. — Das Gemälde „Märchen" ist so überwältigend schön und poetisch gehalten, daß wir uns eine eingehendere Besprechung desselben vorbehalten müssen. Es muß eben, wie jedes wirkliche Meisterwerk, studirt werden. Wir kommen darauf noch zurück und wollen jetzt nur einem vielfach verbreiteten Irrthum, als sei es ein allegorisches Bild, entgegentreten. Das ist es nicht. Es ist nur eine Episode aus einem Märchen. Zwei Königskinder sind von einem neidischen Zauberer verwandelt; das Mädchen in einen Fisch, der Knabe in einen Raben. Wie bei jedem Zaubermärchen ist die Verzauberung aber keine unwiderrufliche, sondern ist an die Bedingung geknüpft, daß der Rabe dem Fische begegnen solle. Der Moment ist gerade eingetreten und findet die Erlösung eben vor den Augen des Beschauers statt. — Die „Vier Elemente", verkörpert durch Frauengestalten (Brustbilder in Lebensgröße), verdienen die Bezeichnung, welche ihnen holländische erste Kritiker gegeben, als gemalte Philosophie. Es sind tiefe Gedanken in reizender, lockender Form dargelegt. Graef stellt uns die Frau dar in ihren vier Hauptlebensepochen, als Kind, Jungfrau, Frau und Mutter. Er hat zugleich die vier Nationalitäten, die Französin (Kind, Luft), die Deutsche (Jungfrau, Wasser), die Italienerin (Frau, Feuer), die Holländerin (Mutter, Erde) darin dargestellt. Technik und Auffassung erheischen auch, wie beim Märchen ein eingehenderes Studium, darum berichten wir auch darüber nochmals. — Die neueste Schöpfung Graef's „Der Waldkobold" ist ein kleines, aber wunderbar fein ausgeführtes Kabinetsstück. Es ist Weihnachten 1887 erst vollendet und wird in Halle zum ersten Male dem Publikum gezeigt. Daneben sind noch Studien, ein hübsches Genrebild von Knut Eckwall und Aquarelle von Wimmer-Danzig ausgestellt, so daß eine zwar kleine, aber interessante Kunstausstellung dem Besuche des Publikums und, wir heben es hervor — auch jeder Dame — empfohlen werden kann.

—δ Seitens des Carnevalvereins „Eule" werden wir ersucht, mitzutheilen, daß der Verein — entgegen einer Notiz in einer hiesigen Zeitung — noch fortbesteht, also weder „formell", noch „thatsächlich" aufgelöst sei. Veranlassung zu jener irrigen Mittheilung werde der Umstand gegeben haben, daß ein Theil der Mitglieder des Vereins „Eule" aus demselben geschieden sei und die Gründung eines neuen Carnevalvereins betreibe. Die „Auflösung" der „Eule" stehe nicht bevor, da außer der vorhandenen noch ansehnlichen Mitgliederzahl auch mehrere Neuanmeldungen zu verzeichnen seien.

—δ Der Direktion des Viktoria-Theaters ist es gelungen, Frau Schäfer-Kruse, den frühern Liebling des Hallischen Publikums, zu einem Gastspiel-Cyclus zu gewinnen und zwar wird derselbe im Laufe nächster Woche eröffnet werden. Frau Schäfer-Kruse, welche zur Zeit der Direktion Wehn hier engagirt war und durch ihren Gesang wie durch ihr Spiel uns manchen vergnügten Abend bereitet, wird auch jetzt ihre alte Anziehungskraft bewähren.

—β In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Dienstknecht und Handarbeiter August Richard Ossade aus Ludwigsthal wegen Raubmordversuchs und mehrfacher Diebstähle zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Die 2. Sache wider die verehelichte Polland und Linke wegen Meineides war beim Schluß des Blattes noch nicht beendigt.

—β Außer den bereits mitgetheilten kommen während der jetzigen Schwurgerichtsperiode noch ferner folgende Strafsachen zur Verhandlung: Am 16. d. M. wider 1. den Kossath und Musikus August Kempe aus Thalheim, wegen versuchten Mordes und 2. den Arbeiter Heinrich Faber aus Langenbielau wegen Straßenraubes. — Am 17. d. Mts. wider 1. den Bergmann Jacob Schroeder aus Helbra wegen Meineides und 2. den Bergmann Friedrich August Schummer aus Lebendorf wegen Nothzucht. — Am 18. d. Mts. wider den Bahnarbeiter Johann Kaufhold, den Bergmann Rudolf Ziervogel und dessen Ehefrau Bertha geborne Lebrecht aus Eisleben, wegen Meineids bezw. Anstiftung zum Meineide — Damit schließt die erste diesjährige Schwurgerichts-Periode.

—δ Kommen da neulich drei Skatspieler in einem Lokale — man spricht vom Café David — zusammen und beginnen, bevor sie sich zum Kampfe um die Wenzel anschicken, eine lebhafte Debatte bezüglich des Kampfpreises. Nachdem man nun die Frage, ob Lachs- oder Geld-Skat gespielt werde, zu Gunsten des Letzteren entschieden hat, beginnt das Gefecht. Die Solos und Grands fliegen hinüber und herüber, und mit Siegesfreude sucht man dem Gegner die Points abzugewinnen. Da endlich, nachdem etwa ein Dutzend Spiele „geklopft" sind, fragt der vom Glück am meisten Begünstigte mit freudestrahlendem Gesicht seinen mißmuthigen Nachbar: „Na, wie steht denn die Sache eigentlich?" Auf diese Frage blicken die eifrigen Spieler einander erstaunt an und rufen einstimmig: „Aber Kinder, schreibt denn Keiner?" — Tableau!

— Kleine Notizen. —ε— Nach den von den 4 Giebichensteiner Fleischbeschauern eingereichten Jahresnachweisungen für 1887 sind dort insgesammt 3150 Schweine zur Untersuchung gelangt, unter denen 1 trichinöses und 1 finniges ermittelt worden sind. Die Gesammtzahl übersteigt diejenige des Vorjahres um 466. In 1886 wurden 2 finnige Schweine ermittelt. —μ— Zwei Zimmerleute, welche gestern Vormittag mittelst Handkahns unterhalb Trotha nach dem jenseitigen Ufer zur Arbeit gelangen wollten, wurden von der starken Strömung fortgerissen und gegen einen größeren Kahn getrieben, wobei ihr Kahn umschlug. Einer der Insassen konnte noch eine am großen Kahn herabhängende Kette ergreifen und damit gerettet werden, der andere wurde zwar eine große Strecke mit fortgetrieben, konnte sich aber als des Schwimmens kundig oben erhalten und glücklich das Ufer erreichen. —ε— In der Nacht vom 11. zum 12. d. sind von bis jetzt unbekannt gebliebenen Thätern mit Waschblau getränkte Lappen in den Schweinestall des Hauses Brunnenstr. 14 in Giebichenstein geworfen worden, um das in demselben befindliche Schwein zu vergiften. — Der Arbeiter Ellinger aus Trotha erlitt vorgestern im Betriebe des fiskalischen Steinbruches auf dem Galgenberge eine Zehenquetschung. — Der Steinträger Hetzer und Maurerlehrling Claus, beide zu Giebichenstein wohnhaft, sind als diejenigen ermittelt, welche vor einigen Tagen beim Kaninchenfange auf den Cröllwitzer Bergen von Gendarmen überrascht wurden, jedoch ihre Fanggeräthe im Stich lassend entkamen. —χ— Aus dem Hofe des Grundstücks Albrechtstr. 1 wurde am 9. d. M. Nachmittags ein Stück Bleirohr im Gewicht von 1 Centner gestohlen. — An einen Laden angelehnt fand man vorgestern Abend vor dem Grundstück Poststraße 13 ein graues Packet, welches ein weißes Huhn, dem der Kopf abgehackt war, enthielt. Vermuthlich liegt hier ein Diebstahl vor. —ρ— Nach dem in der gestrigen Quartalversammlung der Glaser-Innung erstatteten Jahresbericht ist der vor einigen Jahren entstandene Streit zwischen Meistern und Gesellen, der bekanntlich zum Strike führte, durch Aufstellung eines von beiden Theilen genehmigten Lohntarifs beendet. Die Innungsmeister beschäftigen 21 Lehrlinge; 16 Lehrlinge und 6 Gehülfen besuchen die Fachschule. —π— Bei Erdarbeiten hatte der Knecht K. aus Streckau bei Weißenfels das Unglück, durch abstürzende Erde verschüttet zu werden, in Folge dessen er einen erheblichen Beinbruch davontrug. — Von Glück kann ein hiesiger Arbeiter sagen, welcher mit Wassereimern belastet ca. 12 Stufen herabstürzte, aber nur Beinquetschungen zu erleiden hatte. — In Giebichenstein zog sich ferner noch ein Geschirrführer, indem er von einer fallenden Trottoirplatte getroffen wurde eine Unterschenkelfractur und der Schlosser G. aus Nietleben in Folge Explosion der Löthlampe Hand- und Stirnbrandwunden zu. Sämmtliche Personen mußten klinische Hülfe in Anspruch nehmen.

Landwirthschaftlicher Central-Verein der Provinz Sachsen.

—η. Halle, den 12. Jan. 1888.

Es folgte dann der von Herrn Landrath a. D. H. von Nathusius erstattete Bericht der Deputation für die Benutzung des Versicherungswesens. Der Referent wies zunächst auf die nach seiner Ansicht bestehende Schwierigkeit für allgemeine Viehversicherung hin, die sich nach seinem Ermessen in der Form von Aktiengesellschaften nur schwierig erhalten könnten, Gegenseitigkeits-Genossenschaften andererseits würden kaum im Stande sein, passende Skalen aufzustellen. Wünschenswerth und einer größern Verbreitung, als sie dieselbe bisher bei uns gefunden, werth erscheinen die Versicherungen für Spezialitäten, wie z. B. günstiges Abfohlen, günstigen Verlauf des Castrirens der Hengste u. s. w. Referent trat dann in die Besprechung der beiden Punkte des Berichts ein, von denen der erste die gemeinsame Versicherung aller Bullen der staatlich subventionirten Genossenschaften betraf. Die Nothwendigkeit der Sicherstellung dieser Thiere begründe sich aus dem Ankauf derselben aus Staatsmitteln und der Verpflichtung der Genossenschaften, im Verlustfalle den Bullen zu ersetzen.

Das Bedürfniß einer solchen Versicherung habe zu Verhandlungen mit der Rheinischen und der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft geführt, die beide als solide gelten und durch ihre Statuten die Versicherung mit Ausschluß von Nachforderungen auf die Versicherungs-Prämie zu ermöglichen scheinen; die Sächsische Gesellschaft scheint etwas billiger, doch hat die Rheinische für jedes ihr zugewiesene Stück eine Bonification von 15% in Aussicht gestellt. Die Deputation hat beschlossen, weitere Verhandlungen mit den genannten Gesellschaften zu pflegen, von denen die Rheinische vorerst schon sich bereit erklärt hat, einzelne Bullen zu versichern, auch wenn das übrige Vieh nicht bei ihr versichert wird.

Weiter referirte Herr von Nathusius über die Stellung der Deputation hinsichtlich der Versicherung von Schlachtvieh, eine besonders durch die allgemeinere Einrichtung der Schlachthöfe brennend gewordene Frage.

Die Rheinische Gesellschaft hat ein Schreiben eingesandt, in welchem sie gegen 3 Mark Entschädigung für jedes Stück verkauftes Schlachtvieh die Versicherung zu übernehmen sich erbietet; zugleich bittet sie um eine Kritik ihrer Vorschläge, ein Schreiben ähnlichen Inhalts ist nun von der Viehhändler-Firma Cahn und Schloß in Magdeburg eingegangen. Die Rheinische Gesellschaft basirt ihr Anerbieten auf einer Reihe von in deutschen Schlachthöfen gemachten Beobachtungen, aus denen hervorgeht, daß die Kühe weit ungesunder sind als die Ochsen und im Ganzen von den in Berechnung gezogenen 280637 Stück Schlachtvieh (159641 Ochsen, 120996 Kühe) etwa 2% beanstandet wurden. Es ist denkbar, daß der angenommene Satz von 3 Mark brauchbar ist, doch meint Referent, daß das Material noch zu unzuverlässig und das Verhältniß der Geschlechter der geschlachteten Thiere in den einzelnen Städten sehr verschieden sei; aus Berlin liegen leider keine nach Alter und Geschlecht der Schlachtthiere getrennten Berichte aus dem Schlachthof vor, im Ganzen wurden dort 8‰, also nahezu 1% als total unbrauchbar erklärt, 3% theilweise beanstandet. Die Vorschläge der Rheinischen Gesellschaft dürften kaum für dieselbe durchführbar sein, da dieselbe voraussetzt, daß der Handel bona fide auf gesundes Vieh gerichtet ist, während doch in den Fabriken der Provinz Sachsen viel sog. Polka-Vieh vorkommt und zum Verkauf gelangt. Anzunehmen ist eher das Abkommen mit den Händlern, daß diese die Versicherung im eigenen Interesse übernehmen. Im Laufe der an diese Ausführungen sich anschließenden Debatte trat Herr Gaßmann-Erfurt für die Bildung von Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit unter den Viehbesitzern ein, bei 3 M, ja sogar bei 2 M Versicherungssumme für jedes Stück werde die Gesellschaft sehr gut bestehen können, da in diesem Falle die Verwaltungsunkosten gering seien. Herr von Busse-Zschortau erörterte die durch den Viehimport von Osten her sehr gedrückten Verhältnisse des Viehverkaufs für den Landwirth, dem jetzt nun auch noch die Versicherung gegen die etwaige Krankheit des Schlachtviehs zugemuthet werde. Herr von Nathusius betont Herrn Gaßmann gegenüber nochmals, daß man bei der Versicherung Ochsen und Kühe nicht zusammenfassen dürfe, wenn man nicht in die größte Unklarheit über die Versicherungsprämie gelangen wolle; man müsse vom Händler verlangen, daß er jedes Thier, das derselbe als gesund ansehe und kaufe, versichere. Herr von Helldorf-Zingst macht darauf aufmerksam, daß nach Entscheidung des höchsten Gerichtshofes zur Schadloshaltung des Verkäufers ausreiche, daß derselbe vom Käufer sich besonders ausbedinge, keine Ansprüche an ihn bei etwaiger Krankheit des gekauften Schlachtviehes zu erheben. Herr Ritze-Kirchheim erörtert auf Grund der aus dem Schlachthof zu Erfurt vorliegenden statistischen Erhebungen, daß eine Versicherungsprämie von 1 M für jedes Stück Großvieh, von 20 Pfg. für jedes Schwein und von 5 Pfg. für jedes Stück Kleinvieh ausreichend erscheine, ja noch Ueberschuß in Aussicht stelle, wenn die betreffende Schlachthofs-Direktion die Versicherung selbst übernehme; leider seien in Erfurt die Bestrebungen, dies zu erreichen, gescheitert, da die Landwirthe nicht zu zwingen seien, diese Versicherung auszuführen, besonders aber da die Fleischer nichts davon wissen wollten. Herr Gaßmann-Erfurt meint, daß der Central-Verein die Sache in die Hand nehmen müsse, die Verwaltungskosten würden sich so nicht hoch belaufen und Aussicht auf Ueberschuß vorhanden sein. Herr Knauer-Gröbers spricht sich für gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse aus; es sei die Perlsucht nicht ins Gesetz aufgenommen worden, weil es schwer sei, dieselbe an lebenden Thieren zu erkennen, trotzdem aber sei es möglich, diese Krankheit auch im Gesetz zu berücksichtigen. Herr von Busse-Zschortau hält den vom Vorredner vorgeschlagenen Weg für richtig, meint aber, daß auf diese Weise die so nöthige Regelung dieser Verhältnisse noch lange werde auf sich warten lassen und deshalb das von Herrn Ritze vorgeschlagene Verfahren, das in mancher Beziehung Hoffnung auf Erfolg biete, empfehlenswerth erscheine. Herr von Nathusius betont den Ausführungen des Letztgenannten gegenüber daß die Erfurter

---

Er war aber noch nicht weit, als er wieder verhaftet, in's Gericht zurückgebracht und schuldig befunden wurde. Der Richter bemerkte, daß ein Mann, welcher einen so schweren Sack tragen könne, ohne Schwierigkeit einen leichten Tisch zu stehlen im Stande sei.

— **Welch außerordentliche Lebenszähigkeit ein . . . Huhn besitzt,** dafür spricht eine Thatsache, die dem „Berl. Tagebl." von dem Molkereibesitzer J. Menz in Berlin in folgender Zuschrift mitgetheilt wird: „Ein eigenthümlicher Vorfall, der meines Erachtens wohl einzig in seiner Art dasteht, hat sich in jüngster Zeit bei mir ereignet: Ungefähr am 18. Dezember, es war eine gute Woche vor Weihnachten, ist mir auf meinem Gehöfte plötzlich ein Huhn abhanden gekommen. Da ich dasselbe trotz eifrigsten Suchens nicht finden konnte, so nahm ich an, es sei mir gestohlen oder habe sich verlaufen. — Wie erstaunte ich aber, als am vergangenen Freitage, also am 6. Januar, bei Abfuhr aus meiner Müllgrube, das besagte Huhn aus der Grube, und zwar lebend zu Tage gefördert wurde. Das arme Thier hat nun mindestens achtzehn volle Tage in der scheußlichen Luft der Senkgrube zugebracht, und es ist auch nicht anzunehmen, daß es dort Nahrung gefunden, zumal es in einer Ecke vom Müll fast vergraben vorgefunden wurde. Am Freitag befand sich das arme Thierchen allerdings in einem sehr geschwächten Zustande und repräsentirte ein Gewicht von 200 Gramm: heute, am 9. Januar, also nach drei Tagen, tummelt es sich schon ziemlich munter auf dem Hofe umher, und es scheint, daß die unfreiwillige und sehr traurige Gefangenschaft an dem Thierchen spurlos vorübergehen wird. Als Landwirth ist mir ein solcher Fall während meiner 30jährigen Praxis noch nicht vorgekommen, und bitte ich die geschätzte Redaktion, da dieselbe den Ereignissen solcher Art stets mit Interesse begegnet, um gefällige Veröffentlichung, schon aus dem Grunde, weil nach meiner Ansicht dieser Vorfall seines Gleichen kaum finden dürfte."

— **Rathschläge eines Lieutenants.** Die „Temesvarer Zeitung" schreibt: „In Offizierskreisen circulirt seit einigen Tagen die Abschrift eines Gedichtes, in welchem die Frage, aus welcher „Waffengattung" eine heirathslustige junge Dame, vorausgesetzt, daß sie die erforderliche Caution hat, ihren Gatten wählen solle, in launiger Weise behandelt wird. Der Verfasser des Gedichtes ist ein Lieutenant und die heiteren Verse verdienen es, auch zur Kenntniß nichtmilitärischer Leser gebracht zu werden. Das Gedicht lautet:

Dragoner mit dem blanken Helme
Sind in der Liebe arge Schelme;
Mit Schnurrbart drehenden Husaren
Sind Mädchen immer schlecht gefahren,
Und erst die kecken Lanzenreiter
Liebäugeln nur und sonst nichts weiter,
Des Generalstabs Jugendfrische
Verraucht zu schnell beim Arbeitstische;
Der Kanonier, der Pulverkönig,
Der säuselt viel und küsset wenig;
Zu Pionieren und Genie,
O Mädchen, rathe ich Dir nie.
Mit Einem von der Intendanz
Ist in der Eh' kein guter Tanz!
Und nimmst Du einen Sanitäter
Bereust Du's früher oder später.

Doch, Mädchen, wünschst Du Dir ein Leben,
Wie es kein schöneres kann geben,
Voll Liebeslust und Poesie,
Nimm Einen von der Infanterie!
Doch nicht etwa dem Lieutenant
Gieb Deine kleine, süße Hand; —
O halte Dich nur immer ferne
Von Allem, was das „Subalterne";
Nur mit dem Fußvolk-Kapitän
Kannst Du getrost durch's Leben geh'n!
Ihm beut sein Dienst so Gage als Zeit
Zu jeglicher Glückseligkeit,
Und hat „den Kurs" er absolvirt,
So ist Dein Glück — assecurirt;
Mit Blitzesschnelle rückt er vor,
Kaum fünfzig Jahr' und schon Major!
Sechs weit're Jahre zieh'n ins Land,
Ist er schon — Oberstlieutenant:
Und Du bist längst schon extra flores
Wird er erst Oberst — ad honores!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188801152-14/fragment/page=0002

Stadtverordneten mit Recht Bedenken gegen die ihnen in dieser Sache gemachten Vorschläge erhoben und diese Vorschläge abgelehnt hätten, denn man müsse in Rechnung bringen, daß nicht blos die confiscirten Schlachtthiere, sondern auch schon die in einzelnen Körpertheilen beanstandeten zu ersetzen seien, welche Herr Ritze nicht bei seiner Zusammenstellung berücksichtigt habe, die in Anschlag gebrachte Prämie von 1 ℳ erscheine danach sicher zu niedrig. Nachdem noch Herr Kleemann-Maude-rode vorgeschlagen, daß der Fleischer sich verpflichte, die Versicherung zu bezahlen unter der Voraussetzung, daß ihm vom Verkäufer 1 ℳ vom Kaufpreis nachgelassen werde, wurde der Antrag Knauer-Gröbers angenommen, dahin, daß die sämmtlichen landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert werden sollen, nochmals in dieser Sache Erhebungen anzustellen und darüber Bericht an die Direktion des Central-Vereins einzusenden.

7. Die Versammlung beschließt wie für die vorjährige Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Frankfurt a. M., bei welcher der Garantie-Fonds durchaus nicht in Anspruch genommen, sondern noch ein Ueberschuß von 15,000 ℳ für die genannte Gesellschaft erzielt ist, auch für die diesjährige Ausstellung in Breslau 4 Garantiescheine à 500 ℳ zu zeichnen. Es wird bei der Verhandlung über diesen Gegenstand zugleich noch erwähnt, daß die dritte, im Jahre 1889 abzuhaltende Ausstellung der deutschen land- und forstwirthschaftlichen Gesellschaft in Magdeburg stattfinden wird.

8. Dann lieferte Herr Prof. Dr. Maercker den Bericht über die Wirksamkeit der agricultur-chemischen Versuchsstation im Jahre 1887, welcher der Genannte nun bereits seit 17 Jahren seine Thätigkeit widmet. Die Anzahl der Analysen hat erfreulicher Weise stetig zugenommen und im Ganzen sind 5432 Objekte untersucht, dementsprechend ist auch die Honorareinnahme für die Untersuchungen gestiegen. Redner wendet sich dann zu den einzelnen Arten der Untersuchungen, von denen er zunächst diejenigen über den Kleeseidegehalt von Kleesamenproben erwähnt; ein langsames Heruntergehen dieser unangenehmen Beimischung ist in den letzten Jahren zu bemerken gewesen (es fanden sich kleeseidehaltig von 100 Proben im Jahre 1884: 22,5 pCt.; 1885: 24,3 pCt.; 1886: 21,5 pCt.; 1887: 19,4 pCt.) und läßt darauf schließen, daß man auf bessere Reinigung des Kleesamens mehr und mehr Bedacht nimmt, immerhin ist der Kleeseidegehalt doch noch ein großer; für den Gehalt der Luzerne an Kleeseide liegen die Verhältnisse ähnlich (1884: 15,1 pCt.; 1885: 13,1 pCt.; 1886: 12,7 pCt.; 1887: 10,4 pCt.). Weiter kamen die seit 4 Jahren im Gange befindlichen, im letzten Jahre zum Abschluß gelangten Untersuchungen über Gersten-Kultur zur Sprache. Die Resultate derselben sind insofern äußerst erfreulich, als sie gezeigt haben, daß die im Inlande gewonnenen Züchtungen es vollauf mit denen des Auslandes aufnehmen können und denselben durchaus ebenbürtig sind; andererseits haben sie die traurige Thatsache ergeben, daß wir bei uns in 4 Jahren nur auf ein gutes Gersten-Jahr rechnen dürfen, wo die Gerste durch ihre Güte zum Export geeignet ist; bei den immer mehr gesteigerten Ansprüchen, welche die Käufer an Braugerste stellen und der Konkurrenz der österreichisch-ungarischen Braugerste, für welche in ihrem Produktionsgebiet sich die Ernteaussichten weit günstiger als bei uns stellen, muß wirklich die Frage aufgeworfen werden, ob auf die Dauer der Gerstenbau bei uns noch rentabel erscheint, oder ob man sich nach einem Ersatz desselben durch andere Feldfrüchte umsehen soll. Es dürfte das Letztere das Richtige und als Ersatz besonders der Sommerweizen besonders zu empfehlen sein, für den die Steigerung der Steuer eine Prämie für den Anbau besserer Qualitäten einschließt. Schon wird der Sommerweizen in vielen Wirthschaften gebaut, doch ist dem Anbau desselben weitere Ausdehnung zu wünschen, zumal die Ernte desselben 2 bis 3 Centner mehr als bei Gerste auf jeden Morgen erwarten läßt. Zwar ist das leichte Ausfallen der Körner ein Uebelstand, den man jedoch wohl meistens überschätzt hat, selbst größere Flächen lassen sich, wie Redner an Beispielen erläuterte, ganz gut bewältigen. Die Untersuchungen über den Anbau des Winterweizens haben besonders zwei Varietäten als aussichtsvoll erscheinen lassen, welche zu den besten Hoffnungen berechtigen, daß sie den Square-head-Weizen einerseits und den englischen Rauhweizen andererseits mit Erfolg ersetzen könnten, nämlich einmal der Main stand up, der an Winterhärte dem erstgenannt gleichkommt und dabei geringere Bodenansprüche macht, und ferner ein amerikanischer Weißweizen, von Weßling in Westeregeln eingeführt, der absolut winterhart ist, daher nur 25 bis 30 Pfund Saatgut pro Morgen erfordert, und dabei an Qualität den Square-head-Weizen übertrifft. Dann wurden auch die seit 8 Jahren unternommenen Untersuchungen über den Anbauwerth verschiedener Zuckerrübensamen fortgesetzt, die in der Weise ausgeführt werden, daß bei den Züchtern durch einen Beamten der Versuchsstation Samenproben entnommen und an praktische Landwirthe, welche die Details der Herkunft des Samens nicht kennen, zur Aussaat vertheilt werden, worauf im Herbst eine die Ermittelung des mittleren Zuckergehalts am Tage der Entnahme garantirende Prüfung der erzielten Rüben stattfindet. Die Resultate der angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß sämmtliche dazu verwendete Arten ausgezeichnet waren, was auf die vorzügliche Rübensamenzüchtung in unserem Gebiet schließen läßt. Bei dem durch die Umwandlung der Zuckerrüben-Steuer zu erwartenden Umschwung in der anzubauenden Rübenvarietät, welcher sicher ein Zurückgehen der bisher meist verwendeten Vilmorin-Rübe herbeiführen wird, fragte es sich, ob die erwähnten Versuche fortzusetzen oder einstweilen auszusetzen seien, bis die Entscheidung getroffen sei, welche Art man nun besonders anzubauen habe; der Redner ist der Ansicht, daß man diese Versuche unbedingt auch ferner treiben müsse, wenn man nicht von der bisherigen Höhe herunter kommen wolle, welche man in der Rübensamenzüchtung bei uns erreicht habe. — Die Untersuchungen über die Anwendung der Thomasschlacke wurden durch die herrschende Witterung illusorisch, da der bestimmende Faktor, die Feuchtigkeit, allein bestimmend wirkte und die Resultate ganz unsicher gestaltete. — Die Untersuchungen über die Johnson'sche Ensilage sind derart ausgefallen, daß man diesem Verfahren wohl nicht viel Werth beimessen darf, da hinsichtlich der Quantität wie der Qualität enorme Verluste konstatirt wurden. — Hinsichtlich der von Herrn Bäseler-Anderbeck auf Veranlassung der Versuchsstation ausgeführten Anbauversuche mit Hafer und Weizen hat sich Folgendes ergeben: Proteinarmes Saatgut beim Hafer liefert wiederum proteinarme Frucht, Protein-Reichthum und hoher Ertrag kommen nie zusammen vor, die ertragreichen großkörnigen Varietäten sind die proteinärmsten, die großkörnigen Varietäten sind die dickhülsigsten; ähnlich gestalteten sich die Resultate für Weizen. Die von Herrn Dr. von Duncker angestellten Untersuchungen über die Zusammensetzung der Kleie verschiedener Weizen-Varietäten ergaben, daß der Proteingehalt der Kleie dem Proteingehalt des verwendeten Weizens proportional ist, außerdem den proteinärmsten Arten auch geringste Verdaulichkeit zukommt. Von den sonstigen ausgeführten Untersuchungen ist endlich noch besonders der Saatgutwechselversuche zu gedenken, welche mit Hafer und Weizen angestellt sind; die Frage, ob man gut thut, stets neue Saat zu verwenden oder das eigene Saatgut zu benutzen, bleibt jedoch immer noch eine offene, zu deren Lösung weitere Forschungen von Herrn Prof. Märcker in Aussicht genommen sind. Die von der General-Versammlung in Torgau beschlossenen Fütterungsversuche sind auch bereits in den Stallungen von 15 Landwirthen des Kreises Halberstadt in Angriff genommen worden. Die Ausführungen des Referenten ließen die hohe, längst bekannte Bedeutung des ihm unterstellten Instituts aufs klarste erkennen, und der Vorsitzende sprach dem verdienten Mann den Dank des Vereins für seinen Bericht wie für seine ersprießliche Thätigkeit aus. Zu dem Vortrage gab nur Herr Landrath von Nathusius noch eine kurze Bemerkung, in welcher er den Gedanken aussprach, daß bei Futtermangel die Johnson'sche Ensilage doch noch Verwendung finden könne, jedoch natürlich nur bei raschem Verbrauch. (Schluß folgt).

Universitäten, Hochschulen, gelehrte Gesellschaften.

—z. Halle. Vielfachen Wünschen aus den Kreisen unserer praktischen Landwirthschaft entsprechend, wird auch im Jahre 1888 ein **Cyclus von Vorträgen für praktische Landwirthe** veranstaltet werden. Der Zweck derselben soll der sein, den ausübenden Landwirthen Gelegenheit zu bieten, über die Fortschritte der Wissenschaft und der praktischen Beobachtung sich zu unterrichten und sie mit dem, was dieselben in neuerer und neuester Zeit auf dem Gebiete der Thierzucht, des Ackerbaues und der übrigen Betriebszweige zu Tage gefördert haben, bekannt zu machen. Die Vorträge beginnen am 6. Februar Morgens 9 Uhr und zwar im Saale des Hotels „Stadt Hamburg" zu Halle und währen bis zum 11. Februar. Die Anmeldungen wollen bei dem General-Sekretariat des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen zu Halle, Karlstraße 8, bis spätestens den 25. Januar und zwar mit genauer Angabe des Namens und Wohnortes der betreffenden Herren eingereicht werden. Das Honorar, welches 50 ℳ beträgt, kann entweder zugleich mit der Anmeldung oder am 6. Februar von 8 bis 9 Uhr im Vorzimmer des Vortragssaales entrichtet werden. Die Quittung ist zugleich Ligitimation für den Besuch der Vorträge. Folgende Vorträge sind in Aussicht genommen: 1. Prof. Dr. Kühn: Der gegenwärtige Standpunkt der Fütterungslehre. 4 Stunden. — 2. Prof. Dr. Maercker: I. Der Stickstoff in seiner Bedeutung für die Landwirthschaft auf Grund der neuesten Forschungen. 3 Stunden. — II. Die Versuchsthätigkeit des Landwirths auf dem Gebiet des Pflanzenbaues und der Fütterung. 2 Stunden. — Demonstrationen im Laboratorium der agric.-chemischen Versuchsstation von Abends 7 Uhr an. 3 Stunden. — 3. Prof. Dr. Kirchner: I. Die neueren Fortschritte im Molkereiwesen. 3 Stunden. — II. Rasse und Individualität des Rindes in ihren Beziehungen zur Milchergiebigkeit in Verbindung mit Demonstrationen im Hausthiergarten des landwirthschaftlichen Instituts. 3 Stunden. — 4. Prof. Dr. Freytag: Ueber die unter den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen empfehlenswerthen Zurichtungen bei der Fleisch- und Wollschafhaltung Deutschlands. 4 Stunden. — 5. Prof. Dr. Pütz: Ueber die Fortschritte, welche in neuerer Zeit durch ein sorgfältiges Studium der Krankheitsursachen für die rationelle Behandlung und Verhütung von Thierkrankheiten gemacht worden sind. 5 Stunden. 6. Prof. Dr. Wüst: Ueber die neuesten Fortschritte im landwirthschaftlichen Maschinenwesen. 4 Stunden. — 7. Prof Dr. Conrad: I. Die neuere Preisentwickelung der landwirthschaftlichen Produkte und die internationalen Konkurrenzverhältnisse 2 Stunden. — II Die gegenwärtigen Bestrebungen zur Verstaatlichung des Grund und Bodens. 1 Stunde. — 8. Dr. Heyer: Ueber Obstbau und Obstverwerthung. 4 Stunden. — 9. Oekonomierath von Mendel: I. Das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen in seiner praktischen Anwendung. 3 Stunden. — II. Die zweckmäßige Aufzucht und Pflege des Jungviehes. 1 Stunde.

— Ueber untergegangene deutsche Universitäten hat Dr. Bernhard Riggenbach in Basel einen Vortrag gehalten, in welchem er die Schicksale der in Frage kommenden Universitäten schilderte. Die Universität Köln (1388 gegründet) ist 1801 geschlossen worden, nachdem sie schließlich ganz in die Hände der Jesuiten gerathen war und die Gründung von Bonn (1786) ihr den letzten Stoß versetzt hatte. Die Universität Erfurt (1382 gegründet) wurde 1816 geschlossen. Die Universität Wittenberg existirte von 1502 bis 1815, in welchem letzteren Jahre Friedrich Wilhelm III. Wittenberg mit Halle vereinigte. In Ingolstadt (1472 gegründet) existirte eine Universität, die zuletzt freilich nur ein Jesuitenkollegium war, bis 1800, wo sie nach Landshut verlegt wurde, von wo sie 1826 nach München kam. Frankfurt a. O. besaß eine Universität von 1505 bis 1811, wo sie nach Berlin verlegt wurde. Helmstedt, dessen Universität sich eine Zeit lang eines großen Ansehens erfreute, besaß dieselbe von 1575 bis 1805. Von kleineren Universitäten, die ein kurzes Dasein fristeten, sind noch Neustadt a. d. H. (1578—1583), Altdorf (1573—1809), Rinteln (1610 gestiftet) und Duisburg (1656 bis 1819) zu erwähnen.

— „Soldaten"-Universitäten. Die Universität in eine Kaserne, die Aula in einen Exercierplatz zu verwandeln und die Studenten in militärische Compagnien zu formiren, schlagen die „Moskowskija Wjedomosti" allen Ernstes als bestes Mittel vor, der studirenden russischen Jugend Sinn für Disciplin beizubringen, welche auf diese Weise gleichzeitig der Nothwendigkeit enthoben sein würde, nach absolvirtem Studium ihre Wehrpflicht abzuleisten. — Begreiflicherweise wird dieser sonderbare Vorschlag von der übrigen russischen Presse gebührendermaßen als nicht ernst zu nehmen abgefertigt. Wie traurig aber muß es in der That um das studentische Leben und Treiben an den russischen Hochschulen bestellt sein, wenn überhaupt solche Radicalvorschläge auftauchen können!

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Blinde in Kairo. Man hat, wie die Deutsche Med. Ztg mittheilt, berechnet, daß auf der Erde rund 1000000 blinde Personen leben. Kairo ist bei dieser Zahl am stärksten betheiligt, denn daselbst kommt auf je 20 Einwohner ein Blinder.

— Wie uns von der Annoncen-Expedition Steiner in Hamburg mitgetheilt wird, ist die aus englischer Quelle stammende Nachricht, daß die in Shanghai seit dem 1. Oktober 1886 erscheinende deutsche Zeitung „Ostasiatischer Lloyd" eingegangen sei, völlig unbegründet. Der „Ostasiatische Lloyd" hat sein Erscheinen nicht eingestellt und die Konkurrenz in Shanghai, welcher die Zunahme der Annoncen deutscher Industriellen ist dem Inseratentheil des deutschen Blattes unbequem geworden zu sein scheint, wird die Mitbewerbung desselben noch weiter dulden müssen. Die obengenannte Annoncen-Expedition vertritt den „Ostasiatischen Lloyd" in Deutschland.

— Geßler's Burg. In Küsnacht am Vierwaldstätter See hat, wie die „Neue Züricher Zeitung" meldet, der Eigenthümer die Steine des Gemäuers, welches man als Ueberreste von Geßler's Burg anzusehen gewohnt war, zum Bau eines Stalles verwendet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

M **Zeitz**, 13. Januar. (Brand-Drohbriefe und ihre Folgen). Im Spätsommer des vergangenen Jahres wurde unsere Stadt durch Brand-Drohbriefe in beständige Aufregung versetzt. Den Nachforschungen gelang es, einen 13 Jahre alten Schulknaben als Urheber zu ermitteln. Derselbe wurde nunmehr dafür zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

Bl. **Gräfenhainichen**, 13. Januar. (Wilddiebereien.) Sowohl in dem Herzogl. Anhaltischen Forste Oranienbaum als auch in dem des Herrn Freiherrn von Bodenhausen zu Radis wurden schon seit langer Zeit die frechsten Wilddiebereien verübt. Die Beamten waren schon seit Monaten deshalb in Bewegung, ohne daß es bei der äußerst raffinirten Weise, in welcher die Wilddiebe zu Werke gingen, gelungen wäre, ihrer habhaft zu werden. Zwar waren 2 Arbeiter aus Oranienbaum dringend verdächtig; eine Anzeige gegen dieselben wurde aber dadurch erschwert, daß sie nie offen das Gewehr trugen, dasselbe auch nie mit nach Hause brachten, und die Schüsse nur mit sehr schwachem Knall abgaben. An einem der letzten Tage ist es einem Forstgehülfen aber denn doch endlich gelungen, die beiden Wilddiebe im Forste zu ertappen, die zwar bei Ansicht des Försters die Flucht ergriffen, aber doch erkannt worden sind. Auch ist bei deren Verfolgung soviel Beweismaterial gegen sie gesammelt, daß nunmehr ihre Bestrafung wohl erfolgen, und ihnen das Handwerk auf lange Zeit gelegt werden dürfte.

♂ **Weimar**, 13. Januar. (Von der Explosion im Hoftheater.) Der vorgestern im hiesigen großherzogl. Hoftheater bei einer Feuerwerkskörper-Explosion schwer verletzte und verstümmelte Maschinenmeister Blumenstein ist heute Abend gestorben.

Aus dem Leserkreise.

Diphtheritis. Da diese mörderische Krankheit wieder überall auftritt und das von mir im Herbst 1886 öffentlich empfohlene Heilmittel, durch die Thätigkeit der Feinde der Homöopathie als nutzlos dargestellt, in Vergessenheit gerathen ist, so will ich es hier nochmals angeben. Es ist das homöopathische Mittel **Mercurius Cyanatus in 30. Potenz**, mit Sicherheit echt zu erhalten in der A. Marggraf'schen Apotheke in Leipzig, woher ich es auch beziehe. Für 50 ₰ erhält man dort eine große Portion Pillchen Nr. 3. — Von diesen Pillchen werden 5 Stück in einer kleinen Obertasse voll kaltes Wasser aufgelöst, mit einem reinen Hölzchen vor jedem Eingeben gut umgerührt. Diese Arznei-Tasse stellt man in ein Gefäß mit oft zu erneuerndem warmen Wasser, um so die Arznei lauwarm zu erhalten. Hiervon giebt man dem Kranken unausgesetzt alle ¼ Stunden einen Theelöffel voll. Wenn der Kranke schläfrig wird, dann lasse man ihn ruhig schlafen und gebe ihm während des Schlafes in den offenstehenden Mund alle halbe Stunde ein trockenes Pillchen der Arznei. Bei eintretender Besserung wird seltener, alle ein bis zwei Stunden ein Löffel voll gegeben. Bisher habe ich überall dahin, wo nach den Zeitungen diese Krankheit auftrat, von dieser Arznei gesendet und von allen Orten die glänzendsten Berichte und Danksagungen erhalten. Um aber auch da Hilfe zu bringen, wo mein Blick nicht hinreicht, gehe ich zu dieser Veröffentlichung über. Die mir von allen Seiten zugehenden Dankbriefe bezeugen, daß diese Arznei in den schlimmsten Fällen hilft und noch kein Kind oder Erwachsener gestorben ist, dem diese Arznei ordentlich gegeben worden. Selbst die mit dem Erstickungstode Ringenden sind noch genesen. Lehrer Holba in Hermsdorf, Kreis Sagan, erhielt von mir Arznei und schreibt später: „Bei Eintreffen Ihrer Arznei eilte ich, Ihrer Absicht „gemäß, sofort in die Häuser der Kranken, um das Heilmittel „zu vertheilen, und nach den heute bei mir eingelaufenen Nach„richten ist überall, selbst in den schwersten Fällen, Genesung „erfolgt. Zwei Kinder, die schon aufgegeben waren, essen jetzt „wieder ihr tägliches Brod. Ein 13jähriges Mädchen, welches „ich am Sonntag am Ersticken fand und sofort in Kur nahm, „fand ich am Dienstag Mittag mich anlachend im Bett sitzen. „Da ich nun mit eignen Augen alle die schwer kranken Kinder „untersucht, sodann die fast wunderbare heilende Kraft Ihrer „Arznei erprobt habe, so habe ich nicht umhin gekonnt, dies zum „Andenken für die bedrängte Gemeinde in die Schul-Chronik „aufzunehmen." So könnte ich noch vieles mittheilen, doch mag dies genügen, um zu zeigen, daß fortan weder Pinselung, noch Gurgeln und kein Kehlkopfschnitt, dieses barbarische Hinmorden, mehr stattfinden muß, sondern daß Mercurius Cyanatus die alles beseitigt. Ich bitte alle menschenfreundlichen Zeitungen, Kreis- und Lokalblätter um Nachdruck dieser Zeilen.

Louisdorf bei Ruppersdorf in Schlesien.

Werner Graf von der Recke-Volmerstein senior.

Reichsgerichtsentscheidung.

— In der Stempelsteuerfrage, in welcher wir kürzlich eine Mittheilung machten, hat nunmehr auch der 4. Civilsenat des Reichsgerichts in dem Urtheil vom 28. November 1887 Stellung genommen. Es handelte sich um Siederohre, welche die Firma J. P. Piedboeuf u. Co. zu Düsseldorf an den Eisenbahn-Fiskus geliefert und von welcher Lieferung die Steuerbehörde ⅓ % Werthstempel gefordert hatte. Das Landgericht Magdeburg hatte zum Nachtheile jener Firma erkannt, die II. Instanz aber den Fiskus zur Zurückzahlung des Stempels verurtheilt, und dieses letztere Erkenntniß hat das Reichs-Gericht bestätigt. Die Gründe sind dieselben, wie die des mitgetheilten Urtheils vom 4. October pr. Danach sind mithin derartige Lieferungsverträge stempelfrei, soweit sie nicht börsenmäßig nach Usancen gehandelte Waaren betreffen und bleibt abzuwarten, ob nicht etwa ein neues Preußisches Gesetz zu Stande kommen und dadurch ein anderer Zustand eingeführt werden wird.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag, den 15. Januar:

Museum der Prov. Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Städtische Kunstsammlung** im Aichamt von 10 bis 6 Uhr. — **Volksbibliothek:** Vm. 11—12 im Rathhaus. — **Kaufmänn. Verein:** Vm. 11 Vorstandsitzung. — **Kaufm. Verein „Frohsinn":** Ab. 8 i. Café David". — Gesangverein „**Helena**" im Forsthaus 8 Uhr Gesellschaftsabend. — **Turnverein „Ule":** Vereinsabend mit Damen in Wilke's Restaurant.

Montag, den 16. Januar:

Kgl. Univ.-Bibl. v. 8—1 Uhr. In den beiden letzten Dienststunden aller Wochentage werden Bücher ausgeliehen resp. abgenommen. — **Bibl. u. Lesezim. der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher,** v. 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Stadtverordneten-Vers.:** Nachm. 4 im Sitzungs-Saale. — **Börsenvers.:** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude. — **Patentschriften-Lesezimmer.** Magdeburgerstr. 4, I 8—12 Uhr u. 2—6. — **Polytechnischer Verein:** Abds. 7—9½, Bibl. u. Lesezimmer im „Kronprinz". — **Verein ehemal. „36 er":** Abds. 8 in „Stadt Magdeburg". — **Turnverein „Ule"** Abds. 8½ in der Turnhalle, Taubenstr. 12. — **Thiemeicher Gesangverein:** Abds. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle". — **Schachklub:** Ab. 8 Uhr im „Café David". — **Fachschule der Schuhmacher-Innung:** „Wilkes Restaurant." — **Gesangverein d. Bäcker-Innung** zu Halle a/S. und Umgegend Nachm. 5—7 Uhr Uebungsst. im Rest. z. Aichamt gr. Berlin. — **Hotel Stadt Berlin:** Schachabend. — **Hallesches Volksbad Leipzigerstr. Nr. 6.:** von Vorm. 8 bis Abend 9 Uhr. — **Aich- und Waageamt:** 8—12 und 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten:** 8—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation** I. für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b — **Hallescher Turnverein** Abends 8 Uhr in der städt. Turnhalle.

Hallische Getreide- und Producten-Börse.

Halle a/S., 14. Januar. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhig, 148—168 M. **Roggen**, ruhig, 1000 Kilo, 120—125 M. — **Gerste**, ruhig. Futtergerste 110—120 M. Landgerste 135—145 M. — Chevaliergerste 148—156 M., extra feine bis 162 M. — **Hafer**, fest, 1000 Kilo 118—122 M. — **Mais**, 1000 Kilo —.— M. — **Raps** — —.— M. — **Rübsen**, 1000 Kilo —.— M. — **Erbsen**, Victoria 1000 Kilo 141—156 M. — **Kümmel** excl. Sack per 100 Kilo netto 51—53 M. — **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto, bei mangelnden Vorräthen rege gefragt, 38.50—39.50.

Ermittelte Preise des Großhandels pro 100 Kilo netto **Linsen**, 26—38 M. — **Bohnen**, 18—19 M. — **Kleesaaten: Weißklee** 40,00—80,00 M. — **Schwedischer Klee** 40,00—80,00 M. — **Rothklee** ohne Angebot. — **Esparsette** 24,00 M — **Futterartikel, Futtermehl,** 13,00 M. —.— **Roggenkleie,** 8,50 M. Weizenschaalen 7.50 M. Weizengriesklele 7,50—7,75 M. — **Malzkeime**, helle 9—10 M., dunkle 8—9 M. — **Oelkuchen**, 12,00 M. — **Malz** 25—27 M. — **Rüböl** 48.00 M. — **Petroleum** 26.50—27.00 M. — **Solaröl**, 0.825/30° fester, 11,00 M. — **Spiritus**, 10,000 Liter Procent fester, Kartoffelspiritus 98,00, Rübenspiritus —.— M.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 13. Januar 1888.

Rohzucker. Der Markt setzte bei Beginn der Berichtswoche in ruhiger Stimmung ein, erfuhr aber im weiteren Verlaufe derselben eine so erhebliche Abschwächung, daß die Fabriken in den meisten Fällen ihre Offerten zurückzogen. Heute beziffert sich der Preisverlust auf ℳ 1,00—1,50 per 100 Kilo gegen die Vorwoche. Die Umsätze in erstem Product waren sehr geringfügig und sind die untenstehenden höchsten Notirungen als nominell zu betrachten. Umsatz 14,000 Sack.

Raffinirter Zucker. Obgleich die Raffinerien nur mit mäßigem Angebot heraustraten, so konnten doch nur vereinzelt Geschäfte perfect werden, da die Käufer in Rücksicht auf die Lage des Rohzuckermarktes sich abwartend verhielten,

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granuladetzucker incl. —.— ℳ, Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— ℳ, do. II. incl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880 1152-14/fragment/page=0003
DFG

der 98% —.—, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% 49.00—50.00 ℳ. do. 88% excl. 46.30—47.50 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 38,00—41.00 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. —.— ℳ., do. f. excl. 61.00 ℳ, Melis ff excl. —.— ℳ. do. m. excl. —.— ℳ. Würfelzucker I. incl. K fte —.— ℳ, Patent Würfel 65.00, Gem. Raffinade I., incl. 59.00 —60,00 ℳ, do. do. II. incl. —.— ℳ, Gem. Melis I. incl. 57,50 ℳ, do. do. II. incl. —.— ℳ. Farin —.—. Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 5,40—6.00 ℳ do. für Brennereien excl. Tonne 4,00—5,00 ℳ

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

			Fall	Wuchs
Halle	13. Jan. + 2.52	14. Jan. + 2.42	0.10	—
Trotha	„ „ + 3.34	„ „ + 3.20	0.14	—
Straußfurt	12. Jan. + 2.20	13. Jan. + 1.85	0.35	—
Elbe.				
Magdeburg	12. Jan. + 1.37	13. Jan. + 1.97	—	0.60
Dresden	„ „ — 0.78	„ „ — 0.18	—	0.60
Außig	„ „ + 1.60	„ „ + 0.87	0.73	—

Industrie, Handel und Finanzen.

— Stockholmer 4 pCt. Stadt-Anleihe von 1885. Die nächste Ziehung findet Anfang Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark.

—s. Zur Lage der Griffel-Industrie wird uns aus Thüringen geschrieben: Die Steinacher Griffelfabrikation steht vor einem bedeutsamen Ereigniß. Der im November von der Firma Mohr u. Loehn in Rudolstadt mit der Griffelmacher-Genossenschaft bis Ende 1888 abgeschlossene Vertrag hat dieser Tage plötzlich sein Ende erreicht, da die Genossenschaftsarbeiter ihre seit 14 Tagen gefertigten Griffel an die Steinacher Händler verkauft haben, während sie nur an die obengenannte Firma hätten geliefert werden sollen.

Konkurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— London, 12. Januar. Die große Bauunternehmer-Firma W. Douglas hierselbst fallirte. Die Passiven betragen 657 154 Lstrl.

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 14. Januar 1887.

Berliner Fondsbörse.

4% Preußische Consols —.—. Diskontogesellschaft 190.90. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 99,60. 4% Ungar. Goldrente 77.40. 4% Russische Anleihe v. 1880 77.70. Oesterr. Franz-Staatsbahn 85.55. Oesterr. Credit-Actien 13.850. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 169,10. Mai-Juni 173.50 fest.
Roggen: Januar-Februar 119,50. April-Mai 125.50. Mai-Juni 127.50 ruhig.
Gerste: loco 100—175
Hafer: April-Mai 118.25.
Spiritus: loco versteuert 98.50. April-Mai 100.10. Mai-Juni 100.70 fester.
Rüböl: loco 48.30 April-Mai 48.— Mai-Juni 48 30.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 15. Januar.

Mäßiger Wind, wechselnde Bewölkung, trocken und gelinder Frost.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 14. Januar. (Privattelegramm der Hallischen Zeitung). Die Landtags-Thronrede, von Puttkamer verlesen, sagt: Die Sorge um den Kronprinzen hat den Kaiser und König, sein Haus und das gesammte Volk noch nicht verlassen; aber unsere Hoffnung auf Genesung bleibt bestehen; wir fahren fort, Gott um Erhörung aller für den erlauchten Kranken emporsteigenden Fürbitten anzuflehen. — Die Finanzlage des Staates hat sich günstiger gestaltet, als erwartbar. Schon das Ergebniß des Rechnungsjahres 1886/87 hat den Voranschlag erheblich übertroffen. Während sich bei der Etats-Feststellung des gedachten Jahres eine Ergänzung der Einnahmen durch eine Anleihe von zwölf Millionen nöthig zeigte, um den Ausgabebedarf zu decken, haben die finanziellen Ergebnisse des letzten Jahres in Folge Mehreinnahmen und beträchtlicher Minderausgaben um 32 Millionen besser als veranschlagt herausgestellt. In solcher Höhe hat den Bestimmungen des Eisenbahn-Garantiegesetzes gemäß noch in Rechnung dieses Jahres eine Mehrausgabe behufs Tilgung der Staatsschuld in Form der Verrechnung auf bewilligte Anleihen gemacht werden können. Noch günstiger scheint sich das Ergebniß des laufenden Rechnungsjahres zu gestalten. Während bei der Etatsfeststellung für dasselbe eine Anleihe von vierzig Millionen nothwendig erschien, lassen die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse hoffen, daß Mindereinnahmen, hauptsächlich aber namhafte Mehreinnahmen namentlich bei der Eisenbahnverwaltung, sowie Mehrüberweisungen vom Reich, einen Ueberschuß ergeben, welcher denjenigen des Vorjahres beträchtlich übersteigt. Diese erfreuliche Entwickelung der eigenen Hilfsquellen des Staats und der Erfolge der 1887 endlich möglich gewordenen Weiterführung der Reichssteuerreform lassen für die kommenden Jahre die Wiedergewinnung und Erhaltung des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben auch bei freierer Bewegung als bisher gesichert erscheinen. Gleichwohl hat die Regierung es für ihre Pflicht gehalten, den Ausgabebedarf des nächsten Jahres auf allen Gebieten mit Sparsamkeit und thunlichster Zurückhaltung zu bemessen, die darüber hinaus verfügbaren Mittel zusammenzuhalten, um schrittweise vorsichtig aber doch wirksam an die Lösung der Aufgaben heranzutreten, welche gegenüber der bisherigen Finanzlage immer wieder vertagt werden mußten. Nicht als ein Geldbetrag nach Bedarf aber nach dem Maße, in welchem sie vom landesväterlichen Herzen des Königs als besondere Verpflichtung empfunden wird, steht hierbei in erster Linie eine dauernde Mehrausgabe zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse. Die durch das Civilgesetz 1874 entstandene Einbuße im Einkommen der Geistlichen habe durch den beabsichtigten Erlaß eines besonderen Gesetzes wegen der entgegenstehenden Schwierigkeiten bisher nicht ausgeglichen werden können, darum solle für den eingetretenen Ausfall durch die jetzt in Aussicht genommene Bewilligung ein werthvollerer Ersatz gewährt werden, welcher es ermögliche, die Pfarrbesoldungen in auskömmlichem Maße zu erhöhen. Nicht minder geboten mußte es erscheinen, mit Verzicht der Staatskasse auf die Wittwen- und Waisengeldbeiträge der Beamten einen zweckmäßigen Anfang zur Verbesserung der Beamtenbesoldungen zu machen. Zum weitaus größerem Theile seien die verfügbaren Mittel für weitere allgemeine Erleichterung des Drucks der Kommunal- und Schullasten in Anspruch zu nehmen. Zu diesem Behufe empfehle sich am meisten, einen der gesteigerten Leistungsfähigkeit der Staatskasse entsprechenden Theil der Besoldungen der Volksschullehrer als dauernde Ausgabeverpflichtung in den Staatshaushaltsetat einzustellen. Der hiernach aufgestellte Etatsentwurf wird mit besonderen Gesetzentwürfen wegen der Aufhebung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge der Beamten und wegen Erleichterung der Volksschullasten dem Landtage alsbald zugehen.

Die Thronrede kündigt ferner eine Vorlage über Herstellung einer weiteren Reihe wichtiger Eisenbahnverbindungen und sonstiger Eisenbahnbauten, eine Vorlage über Regulirung des unteren Weichsellaufs, die Provinzialordnung für Schleswig-Holstein, eine Vorlage über die Neuregelung der Kosten der Ortspolizei in den Stadtgemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung an. Die Durchführung der Gesetzgebung betreffs der Fürsorge der im land- und forstwirthschaftlichen Betriebe verunglückten Arbeiter vollziehe sich Dank dem allseitigen Entgegenkommen der Arbeitgeber und kommunalen Verbände störungslos. Die Rede schließt: Indem ich Sie Namens Seiner Majestät willkommen heiße, lade ich Sie zur Wiederaufnahme der Arbeiten in der Zuversicht ein, daß Ihre Thätigkeit auch in der bevorstehenden Session von Gottes Segen begleitet sei. Auf Befehl des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag für eröffnet.

m. **Berlin**, 14. Januar. (Privattelegr. der Hallischen Ztg.) Die Verhandlungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Sultan von Sansibar sind noch in der Schwebe; aber schon ist das erreicht, was die Engländer für ihre Interessensphäre in Ostafrika erlangt haben.

Pest, 13. Januar. Der Wehrausschuß des Unterhauses hat die Regierungsvorlage (Einberufung der Reservisten zu einer siebentägigen Waffenübung behufs Einübung mit dem neuen Repetirgewehr) angenommen. Der Minister für Landesvertheidigung erklärte, von den neuen Gewehren seien 90 000 Stück fertiggestellt, zwei Armeekorps seien mit denselben versehen. Nach der Vorlage vermehre sich die Zahl der Einberufenen zwar um eine, im Ganzen aber werde die Mannschaft den Waffenübungen nicht mehr Zeit widmen müssen, als dies das bestehende Gesetz vorschreibe. Die Mehrkosten werde er wahrscheinlich im Rahmen des Budgets decken können.

Petersburg, 13. Jan. Bei dem heutigen Neujahrsempfang des diplomatischen Corps unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit dem deutschen Botschafter General von Schweinitz.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten; Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles und Theater; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- u. Inseratentheil: — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—½11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an die Chefredaktion. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Loeflund's Algäuer Rahm-Milch vollkommen rein ohne Zucker condensirt, unverdünnt als frischer Rahm, mit Wasser als Alpenmilch zu gebrauchen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen. Per Büchse 65 Pfg. [6002

Loeflund's Kindermilch aus Alpenmilch mit Weizen-Extrakt condensirt, für Säuglinge die gedeihlichste und zuverlässigste Nahrung, besonders bei gestörter Verdauung. Per Büchse Mk. 1. 20. **In allen Apotheken**, en gros von Ed. Loeflund in Stuttgart.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form. das bekannte Liebig'sche Suppenextract sichert nach zwanzigjähriger Erfahrung normale Entwickelung des Säuglings. Original-Flaschen in den Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von J. Paul Liebe in Dresden. [12864

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Dora Kirchmann mit Hrn. Johannes Gehrke (Hannover). Frl. Ida Goldstein mit Herrn Eduard Götzer (Halle i. W. Hannover).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. med. Hauptmann (Cassel). Hrn. Opernsänger Jacob Hübner (Leipzig). Hrn. Georg C. Schrage (Leipzig). Hrn. Gustav Neuberg (Sarstedt). Hrn. H. Wöhler (Alt-Warmbüchen).

Eine Tochter: Hrn. H. Kruse (Hannover). Hrn. Carl Querfele (Reudnitz). Hrn. Hauptmann Süßmilch (Olmütz). Hrn. Moritz Heinemann (Jlten).

Gestorben: Fritz Günther (Magdebg.-Friedrichst.) Dr. eastmann Gustav Mittendorf (Magdeburg).

Amtliche Bekanntmachung.

Der Materialwaarenhändler und Schlosser **Paul Harnisch** zu **Giebichenstein** ist zum Fleischbeschauer in dem Schaubezirk **Giebichenstein** mit **Cröllwitz** bestellt worden.

Halle a/S., den 7. Januar 1888.

Der Königliche Landrath des Saalkreises,
Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk. [6063

Stadt-Theater in Halle a/S.

Die bisher eingehaltene differirende **Anfangszeit der Theater-Vorstellungen 7 Uhr, 7½ Uhr,** hat zu vielen Mißhelligkeiten geführt. Zur Beseitigung derselben ist versuchsweise von **Montag, den 16. d. M.** an für **jede Abend-Vorstellung in der Woche** der Anfang auf **präcise 7¼ Uhr** angesetzt.

Sonntags-Abendvorstellungen beginnen um **7 Uhr.** [6076

Die Direction.

3 D.
20./1. G. B. Br. u. M. C.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen entschlief hierselbst nach kurzem Krankenlager in seinem 87. Lebensjahre

der pensionirte Schloß-Inspector

Christian Martin König,

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Das Andenken dieses geachteten Mannes, welcher fünf und fünfzig Jahre lang seinen Dienst bei meinem verstorbenen Vater und mir unermüdlich und treu versehen hat, wird von den Mitgliedern meiner Familie, wie auch von mir stets in Ehren gehalten werden. [6028

Dölkau, den 12. Januar 1888.

Adolf Graf Hohenthal.

Allen hochverehrten lieben Verwandten und Freunden, welche unserer theuren unvergeßlichen, seelig entschlafenen Tante, Groß- und Urgroß-Tante,

Fräulein Emilie Dolscius

während ihres langen segensreichen Lebens in Liebe und Treue bis an das Grab zur Seite gestanden haben, und für die vielen Beweise der Liebe, die ihr von nah und fern bei der gestern stattgehabten Beerdigung zu Theil wurden; namentlich auch für die überaus trostreichen Worte des Herrn Ober-Pfarrer **Sickel** am Grabe der nun Verklärten, sagen ihren tiefgefühlten herzlichen Dank [6006

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die Geschwister **Anna** u. **Rudolf Dolscius**
aus **Lissa i/P.**

Schwarze Cachemires aussergewöhnlich **billig**

5994]

empfiehlt doppelt breit und in garantirt Reiner Wolle

per Meter **1,20** und **1,50** Mk.

Halle a/S. „Zur Forelle". **Julius Valentin** Halle a/S. „Zur Forelle".

Ecke Kleinschmieden und Grosser Schlamm.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880 1152-14/fragment/page=0004
DFG

Erste Beilage zu № 13 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 15. Januar 1888.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

S **Halberstadt**, 13. Januar. (Kindesmord. Festlichkeit.) Gestern wurde auf dem Felde hinter dem Odeum die in einen Sack gewickelte Leiche eines neugeborenen Knaben von zwei Jägern aufgefunden. Polizeilicherseits wurde die Leiche, die unter dem Schnee schon einige Zeit gelegen haben kann, nach der Leichenhalle überführt, wo durch eine Obduktion festgestellt werden wird, ob das Kind nach seiner Geburt gelebt hat oder nicht. — Der hiesige Velociped-Klub veranstaltet am 4. Februar ein Gala-Reitfest.

h **Kassel**, 13. Jan. (Pferdebahn-Kalamität). In den letzten Tagen hat man wieder mehrfach davon gehört, daß Pferde mit den Hufeisen in dem Geleis der Straßenbahn hängen geblieben sind. Es kommt dies aber, wie die bisherigen Fälle beweisen, nur bei Pferden vor, deren Hufeisen noch mit großen Stollen versehen sind, während die Hufeisen mit kleinen Stollen nicht in der Schiene hängen bleiben. Nach den bestehenden Bestimmungen sind unseres Wissens die Bahnverwaltungen im ersteren Falle zum Schadenersatz nicht verpflichtet, sodaß es sich umsomehr für alle Fuhrwerksbesitzer empfehlen dürfte, für alle Pferde nur Hufeisen mit kleinen Stollen zu verwenden.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 13. Januar. Weizen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 152—176 Mk. nach Qualität bz., gelbe Lieferungsqualität 162 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Januar-Februar — Mk. bz., per April-Mai 170,25—171—170,75 Mk. bz., per Mai-Juni 172,75—173,5—173,25 Mk. bz., per Juni-Juli 175,5—176—175,5 Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz., per September-Oktober — Mk. bz. — Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Kilogr. loco fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 158—176 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 167 Mk. bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Januar-Februar — Mk. bz., per April-Mai — Mk. bz. - Roggen per 1000 Kilogr. loco feine Waare fester, Termine leblos, gekündigt 200 Tonnen, Kündigungspreis 119,5 Mk. bz., Loco 114—121 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 118,5 Mk. bz., inländischer feiner 119—119,5 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Januar-Februar — Mk. bz., per April-Mai 125,5 Mk. bz., per Mai-Juni 127,5 Mk. bz., per Juni-Juli 129,5 Mk. bz., per Juli-August — Mk. bz. — Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 100—175 Mk. nach Qualität bz., Futtergerste 103—110 Mk. bz. — Hafer per 1000 Kilogr. loco fester, Termine fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bz., Loco 106 bis 130 Mk. nach Qualität bz., Lieferungsqualität 111 Mk. bz., pommerscher guter 114—117 Mk. ab Bahn bz., preußischer mittel 112—113 Mk. ab Bahn bz., per diesen Monat — Mk. bz., per Januar-Februar — Mk. bz., per April-Mai 118 bis 118,25—118 Mk. bz., per Mai-Juni 120—120,25 Mk. bz., per Juni-Juli 122,25—122,5 Mk. bz.

Magdeburg, 13. Januar. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 163—167 Mk., Weißweizen 162—165 Mk., glatter engl. Weizen 156—161 Mk., Rauhweizen 147 bis 153 Mk., Roggen 122—124 Mk., Chevaliergerste 135—150 Mk., Landgerste 120 bis 128 Mk., Hafer 115—125 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Breslau**, 13. Januar. Roggen per Januar-Februar 115,00 Mk., per April-Mai 121,00 Mk., per Mai-Juni 124,00 Mk. bz.

* **Stettin**, 13. Januar. Weizen fest, loco 163,00—168,00, per Apr.-Mai 173,00, Juni-Juli 176,50. — Roggen fest, loco 109—114, per April-Mai 122,50, per Juni-Juli 125,50, pomm. Hafer loco 102—108.

* **Köln**, 13. Januar. Weizen fremder loco 18,75, hiesiger loco 17,50, per März 17,80, per Mai 18,25, per Juli 18,65. — Roggen fremder loco 14,25, hiesiger loco 13,50, per März 12,95, per Mai 13,35, per Juli 13,50. — Hafer hiesiger loco 13,50.

* **Hamburg**, 13. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162,00 bis 166,00. — Roggen loco ruhig, mecklenb. loco neuer 124—128, russischer loco ruhig, 90—96. — Hafer und Gerste ruhig.

* **Wien**, 13. Januar. Weizen per Frühjahr 7,74 Gd., 7,79 Br., per Mai-Juni 7,80 Gd., 7,85 Br. — Roggen per Frühjahr 6,20 Gd., 6,25 Br. per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,35 Br. — Hafer per Frühjahr 6,05 Gd., 6,10 Br., per Mai-Juni 6,15 Gd., 6,20 Br.

* **Paris**, 13. Januar, Abends. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23,00, per Februar 23,25, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,25. — Roggen ruhig, per Januar 14,25, per Mai-August 15,25.

* **Paris**, 13. Januar, Abends. Weizen ruhig, per Januar 23,00, per Februar 23,25, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,25.

* **Pest**, 13. Januar. Weizen loco schleppend, per Frühj. 7,41 Gd., 7,43 Br., per Herbst 7,73 Gd., 7,75 Br. — Hafer per Frühjahr 5,72 Gd., 5,74 Br.

* **Amsterdam**, 13. Januar. Weizen auf Termine höher, per März 192, per Mai 193. — Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, per März 106 bis 105, per Mai 109, per Oktober 109.

* **London**, 13. Januar. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15800, Gerste 5300, Hafer 30500 Ort. Weizen stetig, ruhig, Hafer träge, Gerste ruhig.

* **London**, 13. Januar. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15760, Gerste 5320, Hafer 30460 Ort. Sämmtliche Getreidearten ruhig, stetig, Malzgerste theurer, russischer Hafer fest, ord. ziemliche Nachfrage.

* **London**, 13. Januar. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen.

* **New-York**, 12. Januar. Rother Winterweizen loco 91½, per Januar 90⅞, per Februar 91⅝, per Mai — D. 94⅝.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 13. Januar.

Rohzucker I. Produkt:

Durchgehend f. a. B. Hamburg.

Januar —.— M. bez. 15.65 Br. 15.55 G.
Februar 15.67½ M. bez. —.— Br. —.— G.
März 15.90—15.85 M. bez. —.— Br.
April —.— M. bez. — Br.
April-Mai 16—16.10—15.95—16.02½ M. bez. —.— Br.
Juli 16.30 M. bez. —.— G. 16.40 Br.
Okt.-Dez. —.— M. bez. 13.35 Br. 13.25 G.

Tendenz: Besser.

Zuckerbericht der magdeburger Börse, den 13. Januar, Mittags. Rohzucker. Der Markt eröffnete diese Berichtswoche in günstiger Stimmung, welche bei einer Preissteigerung von 20 Pfg. der Centner zu lebhaftem Verkehr führte. Wider Erwartung trat alsdann eine Abschwächung des Marktes ein, in deren Folge noch ein weiterer successiver Preisabschlag von 30—40 Pfg. per Centner zur Geltung kam. Die Umsätze in Kornzucker während der letzten Tage beschränkten sich demzufolge auf wenige Partien, während die meisten Offerten seitens der Producenten wieder zurückgezogen wurden. Das ziemlich starke Angebot von Nachproducten fand bei ermäßigten Preisen Aufnahme seitens des Exports. Der Gesammtumsatz beträgt ca. 130,000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker erfuhr im Laufe dieser Woche keine Veränderung; die Tendenz unseres Marktes blieb anhaltend eine sehr ruhige und fanden zu den verzeichneten Preisen nur wenig belangreiche Umsätze statt.

Ab Stationen:

Granulatedzucker, inkl.	—	M. per 50 kg	
Krystallzucker I., über 98%	—	„	do.
„ II., „ 98 „	—	„	do.
Kornzucker, exkl., von 96 „	—	„	do.
do. „ 92° Rendem.	24.80—25.00	„	do.
Nachprodukte „ 88° „	23.50—23.80	„	do.
do. „ 75° Rendem.	19.00—20.50	„	do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, fein, exkl. Faß	—	M. per 50 k.	
do. fein, „	30.00	„	do.
Melis, fein, „	—	„	do.
do. mittel „	—	„	do.
do. ordinär „	—	„	do.
Würfelzucker, I., inkl. Kiste	—	„	do.
do. II., „	—31.00	„	do.
Gem. Raffinade, I., inkl. Faß	—	„	do.
do. II., „	29.50—29.75	„	do.
Gem. Melis I., „	28,75	„	do.
„ II., „	—	„	do.
Farin „	—	„	do.

Melasse effektiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé (alte Grade) exkl. Tonne 2.60—3.10 Mk. 80—82 Brix. ohne Tonne 2.60—3.10. geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) exkl. Tonne 2.20—2.50 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spez. Gewicht).

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Paris**, 13. Januar. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 41,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 43.75 per Febr. 44.00 per März-Juni 44.60 per Mai-August 44.80.

* **London**, 13. Januar. (Telegr.) 96% Javazucker 17¾ ruhig, Rüben-Rohzucker 15⅜ ruhig, Centrifugal-Cuba —.

* **New-York**, 12. Januar. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Kaffee.

* **Havre**, 13. Januar. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) New-York schloß mit 25 Points Baisse. Rio —.— B. Santos —.— B. Recettes für —.

* **Havre**, 13. Januar. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee Good average Santos per Januar 90.00, per April 90.00, per August 87.00, per Dezember 83.50. Behauptet.

* **Hamburg**, 13. Januar. (Schlußbericht.) good average Santos per März 74, per Mai 73, per September 68½. Ruhig.

* **New-York**, 12. Jan. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio) 17¾ nom., Rio. Nr. 7 low ordinary per Febr. 14.40, do. do. per April 14.05.

Petroleum.

* **Berlin**, 13. Januar. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Stand. white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine fest. — Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.—. Loco 25,6, per diesen Monat 25,6 per Januar-Februar —.— bez. per Febr.-März —.— M.

* **Stettin**, 13. Januar. Loco verzollt 13.00.

* **Bremen**, 13. Januar. (Schlußbericht.) Standard white, loco 8,05 Steigend.

* **Antwerpen**, 13. Januar. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. u. Br., per Januar 18¾ bez. 18⅞ Br. Januar-März 18 bez. u. Br. September-Dezember 18 Br. Fest.

* **Hamburg**, 13. Januar. Petroleum fest, loco 7.90 Br. 7.75 G. per August-December 7,60 G.

* **New-York**, 12. Januar. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 7 C., do. Pipe line Certificats — D. 96⅞ C.

Spiritus.

* **Berlin**, 13. Januar. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine behauptet. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —.— M. bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar 98,5 bez. per April-Mai 99,8—100 bez., per Mai-Juni 100,5—100,7 bez. — Spiritus per 100 l à 100% — 10.000% (versteuerter) loco ohne Faß 98 bez. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 49,2—49,3 bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 32 bez.

* **Magdeburg**, 13. Januar. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 49.10—49.50 M. bei 50 M. Steueraufschlag, 32.00 M. bei 70 M. Steueraufschlag.

* **Hamburg**, 13. Januar. Spiritus still, per Januar 23 Br. Jan.-Febr. 23 Br., Febr.-März 23 Br., April-Mai 23¼ Br.

* **Breslau**, 13. Januar. Spiritus pr. 100 l per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe April-Mai 49.80 M. Mai-Juni 50.50, do. 70 M. Verbrauchsabgabe, April-Mai —.—, Mai-Juni —.—.

* **Stettin**, 13. Januar. Spiritus behauptet, loco ohne Faß verst. 97,50 mit 50 M. Consumsteuer 48,30, mit 70 M. do. 31.40 April-Mai 99,50.

* **Posen**, 13. Januar. Spiritus loco ohne Faß, 50er 46,90, 70er 29,90 mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber 29.90, Jan. —.—. Gekündigt — Liter. Fest.

* **Paris**, 13. Januar. Nachm. (Telegr.) Spiritus fest, per Januar 46.50 per Febr. 47.00, März-April 47.50 per Mai-August 48.25.

* **Magdeburg**, 13. Jan. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus. Ermattend. Loco ohne Faß 48.10—49.50 M. bei 50 M., 32.00 M. bei 70 M. Verbrauchsabgabe. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde nicht angeboten.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 13. Januar. (Amtl.) Oelsaaten per 1000 kg. Gek. —.—. Winterraps —.—, Sommerraps —.— M. Winterrübsen —.— M., Sommerrübsen —.— M. Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine unveränd. Gek. — Ctr. Kündigungspreis —.— M. Loco mit Faß —.— bez., loco ohne Faß —.— bez. per diesen Monat 48 M. per Januar-Februar —.— M. bez., per April-Mai 48 M. bez. per Mai-Juni 48,3 M. bez. per Juni-Juli 48,5 per Juli-August —.— bez.

* **Stettin**, 13. Jan. Rüböl unveränd., Januar 47.50, April-Mai 48.20.

* **Breslau**, 13. Januar. Rüböl loco M. per April-Mai 48,50, Mai-Juni —.—.

* **Hamburg**, 13. Januar. Rüböl ruhig, loco 49.00.

* **Paris**, 13. Januar. Nachm. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Januar 57.00 per Februar 57.50 per März-Juni 57.50, per Mai-August 57.00.

* **New-York**, 12. Januar. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7.80, do. Fairbanks 7,90 do. Rohe & Brothers 7.80.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 13. Januar. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 13. Jan. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Gek. — t. Kündigungspr. —.— M. Loco 120—128 M. n. Qual., pr. dies. Monat 120 M., und per Jan.-Febr. 120 M., per April-Mai 125.0 M. Erbsen p. 1000 kg. Kochwaare 140—200 Mk. Futterwaare 114—123 M. nach Qualität.

* **Wien**, 13. Januar. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6.43 Gd., 6,48 Br., per Juni-Juli 6.43 Gd. 6.48 Br.

Mehl.

* **Berlin**, 13. Januar. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sack. Fest. Gekündigt 500 Sack. Kündigungspreis 16.70 M. per dies. Monat 16.70 bez., per Januar-Februar 16.70 bez., per Februar-März —.— bez., per März-April —.— per April-Mai 17.25—17.30 bez., per Mai-Juni —.—.

* **Berlin**, 13. Januar. Weizenmehl Nr. 00 23.50—22,00 Nr. 0 22.00 bis 20.25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16.75—16.00 do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18.25—16.75 bez., Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* **Paris**, 13. Januar, Nachmittags. (Telegr.) Mehl 12 Marques ruhig, per Januar 51.50, per Februar 51.60, per März-Juni 52.40, per Mai-August 53.00.

* **New-York**, 12. Januar. (Telegr.) Mehl 3 D. 30 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 13. Januar. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine —. Gek. —.— Sack. Kündigungspr. —.— M. Loco —.— M., per diesen Monat —.— M., per Januar-Februar — M., per April-Mai —.— M. per Mai-Juni —.— M. Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine —. Gek. —.— Sack. Kündigungspreis —.— M., Loco —.— M., per diesen Monat —.— M. per April-Mai —.— M., per Mai-Juni —.— M.

---

24. Kapitel.

Wo der Schatz gefunden wurde.

Sechs lange Monate vergingen, ehe Herr Hänfling, der Detektive, dazu gelangte, den Vorsatz ausführen zu können, der an jenem Abend in ihm reif geworden war, als er scherzeshalber probirte, wie sich wohl ein Paar Handschellen an seinen eigenen Armen ausnehmen möchten.

Er hatte sich vorgenommen, bereits am nächsten Morgen das Geschäft zu machen, wie er sich ausdrückte, allein er hatte die Rechnung ohne seinen Chef gemacht. Denn als er sich zu früher Vormittagsstunde auf dem Centralbureau meldete, um wie gewöhnlich seine Instruktionen entgegenzunehmen, wurde er in das Privatkabinet des Herrn von P., des Chefs der Kriminalpolizei, beschieden.

„Hänfling," sagte der hohe Beamte, „sind Sie bereit, auf der Stelle nach Amerika abzugehen?"

„Gewiß, Herr Geheimrath."

„Gut. Sie fahren mit dem Mittagszuge nach Hamburg und morgen früh mit der „Hammonia" nach New-York. Es handelt sich, wie Sie wissen, um den Diebstahl in der Reichsbank. Die beiden Kerle sind in New-York gesehen worden. Setzen Sie alle Hebel in Bewegung und sparen Sie weder Geld noch Mühe. Sie wissen, was es gilt. Kommen Sie in einer Stunde wieder und holen Sie sich Ihre Papiere."

„Zu Befehl, Herr Geheimrath."

Als Herr Hänfling am Nachmittage in seinem Coupé dritter Klasse saß, von seinen Mitreisenden für einen kleinen, bescheidenen Geschäftsmann gehalten, sagte er zu sich selber:

„Den andern bleibt nun nichts weiter übrig, als zu warten. Schadet auch nichts, sie haben mir auch keinen Auftrag gegeben. 's ist ja lediglich mein guter Wille. Außerdem geht auch nichts verloren."

Und so geschah es, daß der alte Hausmeister Bolte eines schönen Morgens seinen Augen nicht trauen wollte, als er, dem Läuten der Hausglocke Folge leistend, plötzlich wieder den längst vergessenen kleinen Kriminalbeamten Hänfling mit seinem unvermeidlichen Regenschirm vor sich stehen sah.

„Was in aller Welt bringt Sie einmal wieder zu uns?" rief er erstaunt. „Und wie sonnenverbrannt und gesund Sie aussehen! Wo haben Sie denn gesteckt?"

„Amerika gewesen, Herr Bolte. Große Sache gemacht. Hauptgeschäft. Aber nun bitte, geben Sie Herrn von Roland meine Karte. Wichtige Angelegenheit."

„Sind Sie auf der Spur? Haben Sie etwas aufgefunden?"

„Geduld, Herr Bolte. Sollen alles bei Zeiten erfahren."

Der Hausmeister ging, und der Detektive besah sich die Statuen im Vestibül.

Paul von Roland befand sich mit seinem alten Freunde, dem Justizrath Dr. Horn, im Bibliothekzimmer. Der alte Sachwalter hatte auf das unaufhörliche Bitten des jungen Erben endgiltig seinen Wohnsitz nach dem großen, einsamen Hause verlegt, und nun lebten die beiden hier wie Vater und Sohn.

„Nun, Bolte, was bringen Sie uns? Wer soll die Karte haben?" fragte der Justizrath den eintretenden Hausmeister, und streckte demselben die Hand entgegen.

„Es ist der Hänfling, der Detektive, lieber Paul. Wollen sie ihn sehen?"

„Nein," antwortete Paul, die Stirn runzelnd. „Ich mag die alte Geschichte nicht aufgerührt haben."

„Aber, mein lieber Sohn ..."

[Alle Rechte vorbehalten.] Ein Todter im Hause. [Nachdruck verboten.]

Der alte Diener ging.

„Du Tollhäusler!" rief jetzt die schöne Böhmin mit unterdrückter, zorniger Stimme. „Wie kannst Du meine Schwäche für Dich so mißbrauchen! Einen Augenblick später, und wir wären verrathen gewesen! Nein, nein! Zurück! Bleib', wo Du bist."

„Um einen Zoll gefehlt, ist ebenso gut als um eine Meile gefehlt."

„Du wirst von Tag zu Tag kecker und rücksichtsloser, und doch weißt Du, wie vorsichtig wir sein müssen."

„Du mit Deiner ewigen Vorsicht! Ich bin dieses Versteckspielens wahrhaftig herzlich satt!

„Still!"

Der Hausmeister brachte das Tablet mit den Flaschen und Gläsern.

„Befehlen Sie zu öffnen?"

„Ja. So, geben Sie her. — Hier, mein Fräulein, versuchen Sie dies. Das beste Mittel gegen Kopfschmerz."

Leise, wie er hereingekommen war, verließ der alte Bolte wieder den Salon. Janka nippte an ihrem Glase Selterwasser, Kamphoven hingegen schänkte sich ein halbes Wasserglas voll Kognak ein, stürzte dasselbe hinunter und ging dann schnell zur Thür.

Janka beobachtete ihn, erhob sich und stand lauschend; dann eilte sie ebenfalls der Thür zu, wurde aber auf halbem Wege von dem ihr entgegenkommenden jungen Manne aufgehalten, der sie fest in seine Arme schloß.

„Was hast Du gethan?" rief sie.

„Nichts."

„Du hast die Thür zugeschlossen!"

„Unsinn!"

„Du hast die Thür zugeschlossen, ich weiß es!"

„Nun, und wenn ich's gethan hätte? Was dann?"

„Du Tollhäusler! Du unsinniger Mensch! Auf der Stelle schließest Du wieder auf!"

„Ich denke nicht dran!"

„Du bist wahnsinnig!" rief sie, indem sie sich von ihm loszumachen suchte. „Max, bester Max, sei doch vernünftig!"

Es gelang ihr, sich aus seinen Armen zu befreien. Sie sprang zur Thür und drehte den Riegel wieder zurück. Er war ihr gefolgt, aber sie drängte ihn zurück.

„Max, vergissest Du denn ganz, wo wir sind? Denke doch an die Folgen, wenn man uns hier in einem Zimmer eingeschlossen beisammen fände!"

„Ach was! Vor elf Uhr ist niemand wieder zurück. Und wenn man uns auch fände, was liegt mir daran! — Janka!" rief er mit zusammengebissenen Zähnen, indem er von neuem die üppigschöne Gestalt des Mädchens an sich drückte, „und wenn nun dieser Schatz aus Tausend und einer Nacht gefunden würde ... Hältst Du mich für blind? Dann würdest Du diesen Narren, den Roland heirathen, das ist so sicher, als ich Dich hier fasse!"

„Nun?"

„Ich will's aber nicht haben!" rief er grimmig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880l152-14/fragment/page=0005

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 13. Januar. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,— bis —,— M., Heu —,— bis —,— M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 13. Januar. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.10—1.40 M., Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 1.00—1.40 M., Kalbfleisch 1.00—1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.30 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2.70—4.00 M.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 13. Januar. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3.75—5.25 M. per 100 kg

Baumwolle und Wolle.

* **Liverpool**, 13. Januar. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 8000 B.

* **Liverpool**, 13. Januar., Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. **Baumwolle.** Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar $5^{17}/_{32}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $5^{17}/_{32}$ do., März-April $5^{9}/_{16}$ Werth, August-September $5^{11}/_{16}$ Verkäuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 13. Januar, Nachmittags. Bancazinn $94^{1}/_{4}$.

* **Glasgow**, 13. Januar, Vormittags. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 sh. $9^{1}/_{2}$ d.

* **Glasgow**, 13. Januar, Nachmittags. **Roheisen.** (Schluß). Mixed numbers warrants 41 sh. $6^{1}/_{2}$ d.

* **London**, 12. Januar. **Zinn** 167 Lstrl. **Kupfer** 84 Lstrl. **Zink** $21^{1}/_{2}$ Lstrl. Blei engl. $15^{1}/_{4}$ Lstrl. span. 15 Lstrl. Quecksilber $9^{3}/_{4}$ Lstrl.

* **New-York**, 10. Januar. Zinn, austral. Nr. 1, 37,00 Doll. Eisen Nr. 1 Coltnes 22,50 Doll.

* **London**, 12. Januar, Mittag. (Tel. der Hrn M. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: Straits 167 Lstrl.

* **Rotterdam**, 13. Januar, Nachmittag. (Tel. der Herrn M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 95, Billiton $93^{3}/_{4}$ fl.

Berliner Börse v. 13. Januar.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80bz
do. do.	3½	109,70bzG
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,00bzG
do. do.	3½	101,00G
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	103,00bz
do. von 1850, 52, 53, 62	4	103,00bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,20B
do. Prämien-Anleihe	3½	147,00bzB
Pfandbriefe: Berliner	5	115,20G
do.	4½	110,10bz
do.	4	105,75bzG
Kur- und Neumärkische	3½	100,00bz
do. neue	3½	99,00bz
Landsch. Central.	4	101,50bzB
do. do.	3½	99,00bz
do. do.	3	88,60bzB
Ostpreußische	3½	98 50B
Pommersche	3½	99,40G
do.	4	— —
Posensche. neue	4	102,25bz
do. do.	3½	98,70bzG
Sächsische	4	103,00G
Schlesische, altlandsch.	3½	99,30B
do. neue	3½	99,90G
Westpreußische	3½	98,50bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	104,40B
Pommersche	4	104,25bz
Preußische	4	104,25bz
Sächsische	4	104,25bz
Schlesische	4	104,25bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	95,90bz
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	132,60bz
Sächsische Rente	3	91,10B

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	94,90bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	64,90bz
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	88,50bzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	92,40bz
do. do. 1872	5	92,40bz
do. do. 1873	5	94,25G
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	86,50bz
do. ausw. Anl. 1877	5	98,40bz
do. cons. Anl. 1880	4	78,40bzB
do. do. 1884	5	92,25bz
do. Nicolai-Obl.	4	82,50bz
do. III. Orient-Anl.	5	53,00bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	151,00bz
do. do. 1866	5	136,25bzG
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	84,20bz
do. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	73,80bzB
Rumän. Staats-Rente	6	104,60bzG
do. do. fund.	5	100,70bz
do. do. amort.	5	92,75bz
Ungar. Staats-Rente	5	10.,90G
do. Ostbahn, II. Obl.	5	101,20bz
do. Goldrente	4	78,20bz
Serbische Rente	5	78,50bzG
do. do.	5	79,75bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1886	
Aachen-Mastricht	1⅞	49,50bz
Berlin-Dresden	—	— —
do. do. St.-Prior.	—	— —
Dux-Bodenbach	9	118,25bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	3½	78,20bz
Gotthardbahn	3½	119,20bz
Mainz-Ludwigshafen	3½	100,90bz
Marienburg-Mlawka	¼	52,60bzG
do. do. St.-Pr.	5	107,40G
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6	130,50bz
Nordhausen-Erfurt	—	— —
do. do. St.-Pr.	—	— —

Oesterreich. Nordwestbahn Mk. p. St.	4	— —
do. B. (Elbethal) Mk. p. St.	3½	— —
Oester. Staatsb. Mk. p. St.	3½	— —
do. Südbahn Mk. p. St.	⅕	34,90bz
Ostpreuß. Südbahn	0	69,50bzB
do. do. St.-Pr.	2	107,40bzG
Russ. Staatsbahn gar.	5	116,79bz
do. Südwestbahn gar.	—	56,90bz
Saalbahn	0	51,25bzG
do. St.-Pr.	3½	107,30bzG
Warschau-Wiener Mk. p. St.	15	138,00bz
Weimar-Gera	0	24,90B
do. do. St.-Pr.	2¾	87,60bzG
Werrabahn	1¾	73,50bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	101,40bzG
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	100,30bzB
do. V.	4	103,00G
do. VII.	4	103,25bzG
do. VIII.	4	103,60B
do. IX.	4	103,25G
do. Nordbahn	4	103,30B
Berlin-Anhalter 57er	4	102,90bzG
do. do. La. C.	4	103,20G
Berlin-Dresden gar.	4½	— —
Berlin-Görlitz B.	4	102,90bzG
Berlin-Hamburg I.	4	103,25bzB
do. do. III.	4	103,25bzB
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	103,00bzG
do. do. do. C.	4	103,00bzG
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	102,90G
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	103,10bzB
do. do. K.	4	103,00G
do. do. v. 1876	4	103,00B
Cöln-Mindener IV.	4	103,10B
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	103,40bz
do. VII.	4	103,20G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	103,90bz
do. do. 1873	4	103,00bz
do. Leipzig. A.	4	105,20B
do. do. B.	4	103,50B
do. Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludwigshaf. gar.	4	103,00B
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. I.	4	103,25B
do. do. II.	4	101,75B
do. Pr.-Obl. I. u. II.	4	104,00G
do. do. III.	4	103,50G
Nordhausen-Erfurter	4½	100,50G
do. do.	4	— —
Oberschlesische La. E.	3½	99,90G
do. „ F. G.	4	103,10B
do. „ H.	4	103,10B
do. Em. v. 1879	4½	104,50B
do. Em. v. 1880	4	103,00G
Ostpreußische Südbahn	4½	104,50B
Rechte Oder-Ufer Eb. I.	4	103,10bzB
do. do. II.	4	— —
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	102,90G
do. do. 1862. 64.	4	102,90G
do. do. 71, 73er	4	103,10bzG
Saalbahn	3½	97,00B
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	102,25bzB

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhm. Nordbahn Gold	4	100,40B
Dux-Bodenbach II.	5	84,50B
do. do. III, Gold	5	— —
Dux-Prag. Gold	5	106,50B
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	78,90B
Kaschau-Oderberg	5	80,20B
do. do. Gold	5	102,75bzG
Oesterr Franz-Staatsb. alte	3	79,60G
do. do. von 1874	3	76,90G
do. do. Erg.-Netz	3	74,75B

Oesterreich. Nordwestbahn	5	84,90bz
do. do. La. B.	5	83,20B
do. do. Gold	5	106,50bzG
Oesterreich. Südbahn	3	58,40bz
do. do.	5	101,60B
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	76,90bz
do. do. Gold	5	101,50G
do. Ostbahn 1. Em.	5	76,00bz
Charkow-Azow gar.	5	91,90G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	69,40bzG
Jelez-Orel gar.	5	90,69bz
Jelez-Woronesch gar.	5	94,00G
Kursk-Kiew gar.	4	— —
Mosco-Rjäsan gar.	4	88,20bzG
Rjäsan-Koslow gar.	4	— —
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	77,70B
Transcaucasische gar.	3	62,80bz
Warschau-Wiener II. III. IV. V. VI.	5	— —
Gotthardbahn IV.	5	107,10B

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1. ausgenommen Reichsbank 4½%.

Dividende	1886	
Berliner Handels-Ges.	9	153,25bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	4⅓	94,50bzB
Darmstädter Bank	7	140,10B
Deutsche Bank	9	163,60bzB
Deutsche Genossensch.-Bank	6⅔	121,75bzG
Disconto-Gesellschaft	10	192,00bzG
Dresdner Bank	7	122,90G
Gothaer Grundcreditbank	0	55,10bzG
do. junge 40% E.	0	79,30bzG
Leipziger Credit-Anstalt	8½	170,00bzG
Magdeburger Bankverein	4¾	106,75G
do. Privatbank	4,7	113,50G
Maklerbank	5	91,50G
Nationalbank f. D.	2	94,25bzB
Oesterr. Credit M. p. St.	8⅛	139,40bz
Preuß. Bodenkredit-Bk.	5½	108,50bzB
do. Centralbodencredit. 40% E.	8¾	134,90B
Preuß. Hypoth.-Bank	5½	104,00B
Reichsbank	5,29	133,80bz
Sächsische Bank	4 9/20	109,50bz
Weimarische Bank	0	51,75bzG

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	— —
Braunschw.-Hannover	4	101,75bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,50bzG
do. do.	3½	97,50G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	109,50bzG
do.	4	102,00bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	105,90bzG
do. II. do.	3½	102,90B
Gothaer Grunder., III. rückz. 110	3½	96,90B
do. IV. „ 110	3½	96,90bzG
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	122,75B
Meining. Loose	4	23,60G
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	113,80G
do. III, „ 100	5	108,00bzG
do. V u. VI, „ 100	5	108,00bzG
do. „ 115	4½	115,10G
do. „ 100	4	102,50G
Preuß. Centralbodencr.-Bk., rückz. 110	5	115,00G
do. „ 110	4½	112,00G
do. „ 100	3½	97,30G
do. „ 100	4	102,80bz
Preuß. Hyp.-Bk., „ 120	4½	116,10G
do. „ 110	5	110,75B
do. „ 100	4	101,90bzG
do. „ 100	3½	97,30G
Süddeutsche Bodencr.	4	101,90bzB

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

Dividende	1886	
Anhalter Maschinenb.-A.	3	99,75B
Berlin-Anh. Masch.	—	106,00B
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	373,00bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	—	157,00bzG
Deutsche Cont.-Gas.	10	— —
Glauziger Zuckerfabr.	3	86,75bzB
Greppiner Werke	5	96,50G
Gruson-Werk	—	240,25bzG
Hallesche Maschinenfabr.	12	212,00G
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	77,50bzB
Körbisdorfer Zuckerfabr.	0	98,80G
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	106,10bzG
Magdeburger Allg. Gas	7	— —
Magdeburger Baubank	10	163,50G
Magdeburger Straßenbahn	9	214,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	6	111,00G
Staßfurt, chem. Fabrik	—	124,00B
Sudenburger Masch.-Fabr.	10	189,00B
Zeitzer Maschinenfabrik	—	213,50B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	12¼	174,50G
Bochum. Gußstahl	7	134,60bz
Consolidirte Marie	—	111,00G
Donnersmarckhütte	0	44,00B
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	—	68,10bzG
Gelsenkirchener	5½	118,20bz
Hörder Hütten	4	25,50bzG
Königs- u. Laurahütte	—	89,90bz
Lauchhammer	—	76,75bzG
Magdeburger	15	210,10G
do. St.-Pr. B.	15	208,90B
Sächs. Gußstahl	—	129,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7	126,00G
do. do. St.-Pr.	7	128,00B
Westeregeln Alkali	9	161,75bzG

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,75bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,20bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,35bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,28bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,50bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,20bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5	176,90bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5	174,75bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	160,45bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	159,55bz

Bankdiscouto in

Amsterdam	2½	London	4
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	1⅝	Wien	4
Brüssel	3½		

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	— —
Sovereigns	per St.	20,30G
Englische Banknoten per Lstr.		20,34G
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,55bz
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		160,55bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		160,50bz
Russ. Banknoten per 100 Rb.		177,90bz

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 176 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Leipziger Börse v. 13. Januar.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4	103,20B
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	4½	105,25bzB
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	102,50G
do. do. do.	4½	102,75bz
do. do. von 1879	4½	103,50G
Altenburg-Zeitz	4	176,00G
Aussig-Teplitz	4	273,00G
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	126,75bzG
do. Disc.-Ges. do. 5½%	4	5,60bzG
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	106,00B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5⅘%	4	124,50B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 85/86 13%	4	197,00B
Zuckerraffinerie Halle Div. 85/86 —%	4	136,25G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	102,85G
Buschtiehrader do. v. 72	5	84,90bzG
Gömörer Eisenbahn-Obl.	5	103,25bzG
Graz-Köflacher do. v. 72	5	80,00G
Prag-Turnauer do.	5	89,00G
Verein Sächs.-Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 86/87 —%	4	69,75bzG
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. 86/87 —%	4	69,60G

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

Aachen-Jülich St.-A.	4	— —	Nordhausen-Erfurt St.-A.	4	— —
Angerm.-Schw. do.	6	— —	do. St.-Pr.	5	— —
Berlin-Dresden do.	4	— —	Oberlausitzer St.-A.	5	— —
do. St.-Pr.	5	— —	Stargard-Posener St.-A.	4½	105,50G
Niederschlef.-Märk. St.-A.	4	103,00G			

„Und warum nicht, mein Max!“ flüsterte sie, ihre weißen Arme innig um seinen Hals schlingend. „Sieh, Max, wir beide sind doch so arm, und brauchen so viel Geld, um zu leben!“

„Jawohl. Aber dieses Opfer bringe ich nicht!“

„Denke doch einmal vernünftig nach, mein Max. Es handelt sich um drei Millionen, von denen Du die Hälfte haben sollst! Max, mein Einziger, mein Herzgeliebter, Du wirst doch nicht so närrisch sein und alles vereiteln, jetzt, wo wir so nahe am Ziele sind? Du weißt, der Mensch ist mein willenloser Sklave; er ist ganz in meinen Händen. Ich kann mit ihm anfangen, was ich will.“

„Ja, aber, Janka, ich traue Dir nicht. Du würdest —“

Er vermochte seine Rede nicht zu Ende zu führen. Sie schmiegte sich an ihn und küßte ihn leidenschaftlich, daß ihm fast der Athem verging. Dann fühlte er sie plötzlich in seinen Armen steif und starr werden, sie riß sich mit gewaltsamer Heftigkeit los, als erwehre sie sich eines Angriffes und schlug ihn zu gleicher Zeit schallend in's Gesicht.

„Unverschämter!“ rief sie im Tone tiefster Entrüstung.

Kamphoven stand wie angedonnert, Janka aber sprang wie ein verfolgtes Reh auf eine hohe Mannesgestalt zu, die in der geöffneten Thür erschienen war.

„Zu Hilfe, Herr von Roland!“ schrie sie. „Paul, Paul, rette mich, schütze mich gegen die Beleidigungen dieses Menschen!“

Sie warf sich, in die Knie sinkend, dem jungen Erben entgegen, voll Zuversicht, daß derselbe sie in seinen Armen auffangen würde.

Aber sie irrte sich.

Paul trat schnell auf die Seite, als verabscheue er ihre Berührung, und so fiel sie, des Haltes beraubt, der Länge nach über die Schwelle, hinaus auf den Korridor.

Mit einem Kreischen der Wuth raffte sie sich wieder auf und lief den Gang hinab; Paul blickte ihr einen Moment nach, dann trat er ganz in den Salon herein, zog die Thür hinter sich zu, drehte zweimal den Schlüssel herum und steckte denselben in die Tasche. Langsam zog er seinen Ueberrock aus und legte ihn, nebst seinem weichen Filzhut, auf einen nahe stehenden Sessel. Dann entledigte er sich seiner Handschuhe, indem er dabei seinen starken Malakkabambus abwechselnd in die Linke und dann wieder in die Rechte nahm.

„Sie sind ja recht frühzeitig wieder zurück,“ begann Kamphoven, während er seine Unruhe hinter einem höhnischen Lächeln zu verbergen suchte. Und zugleich ging er an den Tisch, goß sich ein Glas voll von dem Kognak und trank es hastig aus.

„In der That, gerade frühzeitig genug,“ sagte Paul ruhig. „Ich danke dem Himmel dafür, daß ich so frühzeitig kam. Ich hatte mich beeilt, weil ich noch eine Stunde mit dem Weibe, welchem mein ganzes Herz gehörte, ungestört allein sein wollte.“

„Ah, und da fanden Sie den Platz besetzt, haha!“ lachte der Andre mit erzwungener Unverschämtheit. „Heda, was soll das heißen? Was wollen Sie?“

„Ich will einem treulosen, erbärmlichen Schurken eine Tracht Prügel verabfolgen, weiter nichts,“ sagte Paul herankommend.

„Bleiben Sie mir vom Leibe!“ schrie Kamphoven, indem er zurücksprang und das am Kamin lehnende Schüreisen ergriff. „Bleiben Sie mir vom Leibe, oder ich schlage Ihnen den Schädel ein!“

Ein Klingen und Geklirr von zersplitterndem Glase und fallenden Scherben erhob sich; Kamphoven hatte mit dem geschwungenen Eisen den Kronleuchter getroffen.

Gleich darauf stieß er einen Schrei der Wuth und des Schmerzes aus, und das Schüreisen entfiel seiner Hand, die von einem Hiebe des Malakka-Bambus fast zerschmettert worden war.

Ein zweiter Schlag des knotigen, elastischen Stockes traf seine Kniekehlen; er krümmte sich vor Pein und konnte sich kaum aufrecht erhalten, in demselben Moment aber packte ihn Paul mit eiserner Faust am Kragen und schleuderte ihn seitwärts zu Boden, und nun hörte man mehrere Minuten lang nichts als das Geräusch schwerer Schläge und ein dumpfes Kampfgetümmel. Kamphoven versuchte vergeblich, sich dem schrecklichen Bambus zu entziehen und sich wieder aufzuraffen. So oft er sich vom Boden zu erheben strebte, warf ihn ein Fußtritt Pauls wieder nieder. Er wälzte sich unter die Tische, er riß die Vorhänge herab, in dem verzweifelten Bemühen, sich unter und hinter denselben zu schützen und zu decken; vergebens. Stühle fielen um, Statuen stürzten von ihren Postamenten, aber die Schläge fielen hart und unerbittlich wie zuvor. Endlich ermattete Paul's Arm; er packte den Halbohnmächtigen am Halse, schleifte ihn über den Teppich zur Thür und warf ihn hinaus auf den Korridor. —

Eine Stunde später, als der alte Hausmeister eine längere, vertrauliche Unterhaltung mit Frau Uhlich beendet hatte und sich ins Vestibül begab, um den Justizrath und Fräulein von Ruthart einzulassen, die aus dem Theater zurückgekehrt waren, fand er zu seinem Erstaunen die Hausthür offen. Wäre er eine Viertelstunde früher auf dem Platze gewesen, so würde er Janka Pokorni gesehen haben, und zwar in vollem Reiseanzuge und mit einer gefüllten Handtasche in der Linken; er würde ferner gesehen haben, wie dieselbe junge Dame Herrn von Kamphoven, der sich auf den rechten Arm derselben stützte und augenscheinlich nur mit größter Anstrengung einen Fuß vor den anderen setzte, die breite Treppe herunter, über die Marmorfliesen des Vestibüls und dann zur Thür hinaus geleitete; er würde schließlich vielleicht auch gesehen haben, wie das Paar an der fernen Straßenecke eine Droschke bestieg, und wie diese in die Finsterniß der Nacht verschwand.

So aber hatte der gute Bolte weder etwas gesehen, noch ahnte er etwas, als er dem Justizrath auf dessen Frage mittheilte, daß von Roland sich in dem Salon befände.

Der alte Herr machte sich mit seiner Begleiterin dorthin auf den Weg. Beide aber stießen einen Ruf der Ueberraschung und des Schreckens aus, als sie beim Oeffnen der Thür die Verwüstung rings in dem Gemach gewahrten, in dessen Mitte Paul auf einem niederen, lehnenlosen Sessel saß und das Gesicht auf die Hände stützte.

„Gott im Himmel!“ rief der Justizrath. „Was giebt's denn nun schon wieder?“

Helene aber glitt pfeilschnell an die Seite des jungen Mannes und legte ihre weiche Hand auf die seine, ihm zugleich angstvoll ins Gesicht schauend.

„Zurück, elendes Geschöpf!“ schrie Paul aufspringend und mit wild rollenden Augen. Da aber erkannte er Helene, die mit todesbleichem Antlitz vor ihm stand. Er näherte sich ihr schnell, ergriff ihre Hand und küßte dieselbe wiederholt und innig. „Verzeihen Sie mir, Fräulein von Ruthart, ich wußte nicht, daß Sie es waren.“

„Bolte, was soll das heißen?“ fragte der Justizrath ganz außer sich den Hausmeister, der mit zwei Lampen hereingekommen war und nun ebenfalls rathlos die Verwirrung und das Getrümmer anstarrte.

Und nun erzählte Paul, was sich zugetragen hatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880 1152-14/fragment/page=0006

Gegründet 1859.
Telephon-Anschluss Halle-Berlin.

J. LEWIN

Gegründet 1859.
Telephon-Anschluss Halle-Berlin.

[5990

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe, Sammete, Damen- und Mädchen-Confection, Läuferstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Steppdecken. Specialität: **Besatz- und Mäntel-Plüsche.** **Wäsche-Fabrik.**

Neu eingeführt:

Bettfedern und fertige Betten

in allen Preislagen.

Wir empfehlen den Herren **Kaufleuten, Fabrikanten** und sonstigen Interessenten unsere

Galvanoplastische Anstalt

zur Reproduction von Holzschnitten, Vignetten 2c. [6005
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei, gr. Märkerstr. 11.

Holzschuhe

in allen Größen und Sorten, eigenes Fabrikat, von den einfachsten bis zu den feinsten von 3 Mark an empfiehlt [5617
Chr. Musche, Gottesackergasse 12.

Frister-Rossmann's

Original-Greifer- u. Schiffchen-Nähmaschinen, Elastique- u. Säulen-Nähmaschinen, **Fabrikate bewährt und anerkannt.**

Universal-Waschmaschinen D. R. P. Nr. 32259 Wringmaschinen mit vorzüglichsten Gummiwalzen.

Gründliche Reparaturen an Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen aller Systeme. [5244
F. Lindenheim, Brüderstr. 15.

Reuter & Straube.

Reichhaltiges Lager von Walzeisen in allen Profilen, Verlaschungen, Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten, Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster, Rosetten, Canalschachtdeckel. [5234

Ausführung und Berechnung von **Eisenkonstructionen, Wasserleitungs- und Pumpenanlagen.**

Halle a/S. Contor: Magdeburgerstr. 46, I. **Halle a/S.** Lager: Magdeburgerstr. 46/47.

Wichtig für Schweissfuss-Leidende!

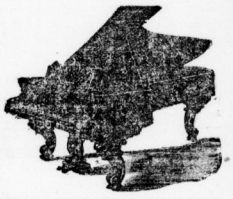
Von meinen rühmlichst bekannten **Schweisssohlen**, in dem Strumpfe zu tragen, die den Fuß **beständig trocken und warm** erhalten, hält für Halle und Umgegend in bester Güte allein auf Lager: **Herrn Louis Brüggemann Nachf., Schuh- u. Stiefellager, Schmeerstr. 4.** Preis per Paar 50 ₰ 2 Paare 1 ℳ 40 ₰. Wiederverkäufern Rabatt. [5092
Frankfurt a/O., im December 1887. **Robert v. Stephani.**

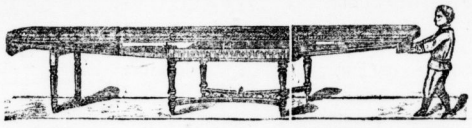
Cornely'sche prämiirte Kieselguhr-Isolirmasse,

vorzüglich geeignet zur **Bekleidung von Dampfkesseln, Dampfapparaten, Spritzapparaten, Cylindern, Domen, Locomobilen, Filtern, Vacuums, Montejus, Diffuseurs und Rohrleitungen aller Art,** empfehle billigst. Auf Wunsch wird die Bekleidung durch meine Arbeiter sachgemäß ausgeführt. Bestellungen werden auf meinem Comptoir **Weidenplan Nr. 8, I.** entgegengenommen.

Hermann Kühling,
[925] früher **Philipp Cornely.**

Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
Poststraße 15, I.
[5557





Fr. Naumann's Möbel-Magazine,

Rathhausgasse 15 u. kl. Sandberg 2,

Fabrik für Holz-Architectur und Möbel-Tischlerei.

Uebernahme aller das Innen-Decor einer Wohnung umfassenden Lieferungen und Arbeiten, als:

Möbel — Möbelstoffe — Decorationen etc.

sowie aller in dieses Fach schlagenden Arrangements. [5641

Reelle Bedienung. **Billigste Preise.**

Gedenktage der Welt- und Lokalgeschichte.

15. Januar.

1622 F. B. Molière, Schöpfer des französischen Lustspiels, geb.
1763 E. J. Talma, berühmter französischer Schauspieler, zu Paris geb.
1791 Franz Grillparzer, dramatischer Dichter, in Wien geb.
1871 Sieg der Deutschen unter General Werder nach 9stündiger Schlacht bei Montbéliard und Héricourt.

1542 Justus Jonas, evangel. Superintendent von Halle, giebt ein in der Reformationsgeschichte Halles wichtiges Gutachten ab, ob die Klöster hierselbst beizubehalten seien.
1867 Eröffnung des „Hallischen Bankvereins" in Halle.

16. Januar.

1545 Spalatin, Luthers Freund, in Altenburg gest.
1556 Karl V. tritt die Krone von Spanien seinem Sohne Philipp II. ab.
1794 Eduard Gibbon, englischer Historiker, gest.
1809 Schlacht von Corunna zwischen Franzosen und Engländern.
1871 Die Deutschen behaupten ihre Stellung bei Belfort gegen dreifache französische Uebermacht siegreich.

1615 Starker Sturm, welcher einen Theil des Hallischen Stadtgottesackers und der ihn umgebenden Schwibbögen arg verwüstet.
1862 Statut für die evangelischen Gemeindekirchenräthe der Markt-, Ulrichs- und Moritzparochie zu Halle.

Literarisches.

— Illustrirte Hackländer! Zum neuen Jahre bringt der Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart wiederum eine prächtige Neuheit: „Handel und Wandel", Der Augenblick des Glücks", „Der Tannhäuser", drei reizende kleinere Romane von F. W. Hackländer mit ca. 700 Illustrationen von A. Langhammer und F. Bergen. Dieselben sind voll und wahr aus dem Leben gegriffen, jeder mit bekannter Meisterschaft eine interessante Schicht unserer gesellschaftlichen Zustände behandelnd, und während uns „Der Augenblick des Glücks" die pikanten Intriguen eines deutschen Fürstenhofes, größtentheils selbst Miterlebtes, aufs lebendigste schildert, werden wir in „Handel und Wandel" in die eigenen Lehr- und Wanderjahre Hackländers und in allerliebste, theils humoristische, theils sehr ernste Geheimnisse des Handelsstandes eingeweiht; „Der Tann-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188801152-14/fragment/page=0007

Weltsprache „Kosmos“.

Die Weltsprache „**Kosmos**“, auf Grund des Lateinischen von **Lauda** in **Berlin** ersonnen, ist viel vollkommener und einfacher als „Volapük“. Zur Bildung eines

„Kosmos-Klubs“ in Halle

wird aufgefordert. Adressen bittet man in der Expedition der Hall. Ztg. unter „**Kosmos**“ niederzulegen. Alles Nähere demnächst.

Die Listen zur Unterschrift der an Se. Kaiserliche u. Königliche Hoheit den Kronprinzen zu richtenden Adresse werden Montag, den 16. d. Mts. Nachmittags abgeholt. Einlage-Listen sind noch zu haben Alter Markt 5, II.

6057] Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Der Königl. Regierungspräsident Herr v. Diest hat der

Maler- u. Lackirer-Innung zu Halle a/S.

die Rechte des § 100e der Gewerbeordnung verliehen.

In Folge dessen dürfen Arbeitgeber, die obiger Innung nicht angehören, vom 1. November 1887 ab

Lehrlinge nicht mehr annehmen.

Wir ersuchen daher Eltern und Vormünder, ihre Söhne und Mündel im Interesse derselben nur bei Innungsmeistern in die Lehre geben zu wollen, um denselben späterhin unliebsame Verlegenheiten zu ersparen.

Der Vorstand der Maler- u. Lackirer-Innung zu Halle a/S. [5996

J. A. G. Wiesert, Obermeister.

Holz=Versteigerung

in der Königlichen Oberförsterei Falkenberg bei Dommitzsch, Kreis Torgau.

Es sollen öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. Mittwoch, den 25. Januar cr. von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle.
Schutzbezirk **Weidenhain**, Jagen 19a
832 Stück kiefern Langnutzhölzer mit 942,89 fm.

II. Freitag, den 27. Januar cr. von Vormittags 10 Uhr ab an Ort und Stelle,
Schutzbezirk Dommitzsch, Jagen 45d
555 Stück kiefern Langnutzhölzer mit 520,48 fm.

Falkenberg, den 12. Januar 1888. [6069

Der Oberförster.

Vortheilhafter Hausverkauf.

In unmittelbarer Nähe des Marktes ist ein kleines [6050

Geschäftshaus

mit 2 Läden, welches sich zu 6% verzinst, **für 10,000 Thlr. und mit nur geringer Anzahlung** sofort durch mich zu verkaufen.

Otto Will,

Auctions=Commissar und Taxator in Halle a/S., Brüderstrasse 12.

Wir erhielten unsern ersten diesjährigen Transport guter

Hannoverscher Wagen- u. Spannpferde

und halten selbige zu äußerst soliden Preisen zum Verkauf. [6067

E. Groebel & Sohn.

Stangen=Auction.

Im Forstrevier **Burgkemnitz**, Forstort Hoenteich, kommen

Donnerstag, d. 19. Januar 1888,

106 Haufen kieferne Stangen

in verschiedenen Stärken und in ausgesucht schöner Qualität zum meistbietenden Verkauf. [6016

Käufer wollen sich früh **9 Uhr** im hiesigen Gasthofe versammeln.

Burgkemnitz, d. 12. Jan. 1888.

Die Forstverwaltung.
Kaden.

Brett= u. Baustämme=Auction.

Es kommen

Freitag, den 20. Januar cr.,

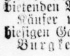
im Forstrevier Burgkemnitz, Forstort Bleidling [6017

ca. **200 kieferne Brett= u. Baustämme** zum meistbietenden Verkauf.

Käufer wollen sich früh 9 Uhr im hiesigen Gasthofe versammeln.

Burgkemnitz, d. 12. Jan. 1888.

Die Forstverwaltung.
Kaden.



Eine neumilchende **Kuh** mit Kalb steht zu verkaufen **Seeben Nr. 11.** [6021

Gersten= u. Weizenspreu

verkauft die Oeconomie [6042
kl. Brauhausgasse 11.

Eine neumilchende Kuh m. dem Kalbe verkauft **Schletsch, Zappendorf.** [6043

Eiserner Geldschrank,

gut erhalten, mittlerer Größe, steht zum Verkauf **Lindenstr. 1e.**

Ein gut gefiederter, **gut** sprechender **1½ Jahr alter Papagei** ist für den billigen **Preis von Mk. 280** Verhältnisse halber zu verkaufen bei **Wilhelm Kittel, Bernburg,** Steinstraße 29. [5972

Zu Schonzwecken werden 8 bis 12 lebende Hasen zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten erbeten unter A. B. 9834 Calau postlagernd. [5946

Gesucht

Mk. 300,000 als Betheiligungscapital, gegen hypothekarische Sicherheit, bei sehr hoher Rentabilität. Off. erb. u. **A. 33** Expedition d. Blattes.

Von 8—8 Uhr.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Fernspr. 151.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

30—36,000 Mark

auf I. Hypothek (hinter noch 10,000 ℳ.) zu 4¼—4½% sofort od. 1. April **gesucht**. Off. **bef. sub D. v. 66234 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [6031

4000 Mark

zur I. Stelle unter der Hälfte der Feuerkasse sofort **gesucht**. Off. bef. unt. **O. 1. 66240 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [6055

Ein größeres

Hausgrundstück,

Nähe der **Leipzigerstr.** u. der Bahn, bei einer Anzahlung von ca. 12000 ℳ. **sofort** zu verkaufen. Dasselbe bietet, da es sich hoch verzinst, eine sehr **günstige** Capitalanlage. Wo? sagt **Rudolf Mosse, Brüderstr.** [6036

Verzinsl. Haus mit Garten

von ca. 2500 □Mtr. zu **kaufen gesucht**. Offert. bef. unter **M. f. 66242 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [6053

Hausverkauf.

In einer kl. Stadt des Reg. **Merseburg** ist Umstände halber ein besonders gut zum Geschäftslocal geeignetes **Haus** in bester Lage d. Stadt am Markt bill. z. **verk.** Off. bef. unt. **M. m. 66159 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [6034

Einen Kutscher

für die Omnibusfahrten zwischen hier u. **Salzmünde**, sucht **Westphal**, Posthalter, **Halle a/S.** [6032

33000 Mk.

auf ein hiesiges **Grundstück** als I. Hypothek **sofort gesucht.** [6059
Voigt, Rechtsanwalt.

8,000 Mark

will ich auf mein Hausgrundstück, Mitte der Stadt, hinter **30,000 Mk.** I. Hypothek aufnehmen und bitte Off. u. **1025 R.** in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen. [6051

40,000 Mk.

gesucht auf hiesiges Grundstück in feiner Lage. Werthtaxe **72,000 Mk.** Offert. bef. unt. **T. b. 66243 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [6052

I Bureauarbeiter

mit **schöner** Handschrift, **fleißig und** durchaus zuverlässig im Rechnungswesen, wird zu **engagiren gesucht.** Schriftl. Offerten **mit Gehaltsansprüchen** bef. unt. **O. i. 66304 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [6070

Ich suche zum 1. April eine **tüchtige, jüngere Kochmamsell,** welche schon in guten Häusern conditionirte u. über ihre Leistungen gute Atteste besitzt. **Zeugnisse in Abschrift** nebst Gehaltsford. sind einzusenden an Frau **Olga Wendenburg, Wormsleben b. Eisleben.** [6061

Zwingerstraße 20 ist ein

Laden,

geeignet für Schuhmacher, Schneider oder dergl., **Werkstatt** mit bequem. Wohng. zu **vermiethen** und sofort oder später zu beziehen. [6038

Wohnung

für 360 Mark ist zu verm. **Friedrichstr 2.**

Merseburgerstr. 30

sind mehrere freundliche u. in gutem Zustande befindliche größere u. kleinere **Wohnungen** per sof. od. spät. zu vermiethen. Auch ist daselbst ein **Niederlagsraum, zu Werkstellen** 2c. passend, abzugeben. Näheres
5524] **Comtoir, Königstr. 24.**

Dorotheenstr. 15 sind **Wohnungen** sof. und per **1. April** zu beziehen.
Parkbad=Actien=Gesellschaft.

30,000 Mk.

zur ersten Stelle sind am **1. April** a. c. **auszuleihen.** Off. bef. **sub A. z. 66069 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [5893

Offene und gesuchte Stellen.

Tüchtige Sattler

finden noch dauernde Beschäftigung.

H. Krasemann, Schmeerstr. 30. Fabrik von Reiseef. u. Lederwaaren. [6033

Als Postillone

für den Stadtpacketbestelldienst **suche** ich **zwei unbescholtene, des Fahrens kundige**, jüngere Leute **im** Alter nicht unter 17 Jahren. [6035
Westphal, Posthalter, **Halle a/S.**

Für eine **Vorwerkswirthschaft suche** ich ein älteres, ehrliches **Mädchen** oder alleinstehende Wittwe, welche bürgerliche Küche u. Federviehzucht versteht, als **Haushälterin.** Bewerberinnen mit guten Empfehlungen wollen diese in Abschrift nebst Gehaltsforderung einsenden an **Frau Olga Wendenburg, Amt Wormsleben** bei Eisleben. [6060

Ein junges, anständiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Febr. oder später eine Stelle als **Wirthschafterin** in der Milcherei. Wo? Zu erfragen in der **Expedition der Zeitung.** [6040

Für einen städtischen Haushalt auf dem Lande suche zum **1. April** eine erfahrene **Köchin.** [5825
Frau Clara Schreiber, Wolframshausen.

Ein älterer **Buchbindergehülfe,** welcher in Vergolden und anderen Arbeiten geübt ist, findet Arbeit. [6026
E. Schultze, Halberstadt.

Ein tüchtiger u. praktischer, in allen Zweigen der Wirthsch. erfahrener **Decon.=Verwalter,** 33 Jahr alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse März od. April Stellung.
Gefl. Offerten u. **N. H. 32** in d. Exped. d. Z. niederzulegen. [6015

---

1 tüchtiger **Hofmeister** sucht zum 1. April Stellung als solcher oder Aufseher. Gefl. Offerten unter **A. 43** i. d. Exped. d. Bl. erbeten. [6003

Kutscher, Knechte und Kuhfütterer suchen Stellen. **Viehmädch. u. Hausmädchen** erhalten bei hohem Gehalt gute Stellen d. Fr. **Klar, kleiner Schlamm 1.** [6007

Ein verh. **Schäfer** mit langjähr. g. Zeugnissen sucht 1. April oder 25. Mai Stelle. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. [5773

Lehrlingsgesuch.

Für ein hiesiges größeres Getreidegeschäft wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann p. 1. April c. zu engagiren gesucht. [5884
Offerten sub A. 100 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein **Landesproducten, engros. Geschäft** verbunden mit **Colonialwaaren détail** in **Halle** suche zu Ostern einen **Lehrling.**
Näheres unter **F. H 25** Hauptpostlagernd. [6058

Ich suche für meine **Buchbinderei** zu Ostern einen **Lehrling. A. Feige, Halle a/S.** Buchbindermstr. [6039

Ein j. **Mädchen**, 2 Jahre alt, m. der **Küche und Milchwirthschaft vollständig** vertraut, sucht, gestützt **auf sehr gute Zeugnisse, p. Februar Stellung.**
Gefl. Off. w. **sub A. 40** an die Exped. erbeten. [5986

Eine **zweite Mamsell** findet den 1. März Stellung **auf der** Domaine **Sittichenbach bei Eisleben.** [6022

Eine geübte **Putzmacherin**, die auch Verkäuferin sein muß, findet Stellung bei **hohem** Gehalt **und** freier Station bei **J. Gründemann,**
6027] **Calbe a/S.**

Ein junges Mädchen aus guter Familie, 15 Jahr alt, sucht Stellung als

Verkäuferin,

gleichviel welcher Branche. Offerten unter **R. L.** an die Exped. d. **Bitterfelder Kreisblattes** erbeten. [6018

Ein j. geb. Mädch. (Waise) sucht in einer **besseren** Familie Unterkommen, wo sie sich im Wirthschaftlichen mit ausbilden kann, ev. auch auswärts. Bitte Off. a. d. Exp. unter **A 44.** niederzulegen. [6008

Für 13jähr. Knaben **wird** Lehrer zur Nachhülfe im Rechnen u. Schreiben gesucht. Off. unter **W. S. 1.** in der Exped. d. Bl. niederzul. [5953

Schüler-Pensionat

gut empfohlen **großer Berlin 11 II.** [6045

Pension.

Eltern, die ihren Sohn **aus dem** elterlichen Hause geben müssen, **finden** für denselben, schon von schulpflichtigem **Alter ab, Aufnahme u. elterliche Fürsorge** in der Familie eines **älteren u. erfahrenen** Lehrers. **Gefl.** Adr. **sub H. in der Exped. d. Ztg.** [5274

Knaben, welche Ostern die hiesigen Schulen bes. sollen, finden gewissenhafte u. freundliche Aufnahme b. **M. Böhme**, Lehrerwittwe, **Steinweg 29 I.** [6009

Vermiethungen.

Lagerplätze sofort und später zu **vermiethen.**
5895] **Mühlgraben 3.**

Merseburgerstr. 41 b

ist die Hälfte der 2ten Etage am **1. April cr.** zu vermiethen. [5888

Mansfelderstr. 23.

Wohnungen, je aus 2 St., Kam., Küche u. Sp.=K., bestehend, per 1. April zu vermiethen.
Näheres **Anhalterstr. 2 im Comptoir.** [6023

Blumenstr. Nr. 9.

Wegzugshalber ist die bis jetzt von dem Kaufmann Herrn Hasenbalg inne habende Wohnung im Parterre per 1. Juli anderweitig zu vermiethen u. zu beziehen. [6064

Zwingerstr. 20 ist eine herrschaftl. halbe 1. Etage, besteh. aus 3 Stub., K., K. u. Zubehör, für 540 ℳ 1. April zu beziehen. Besicht. 8—10 u. 2½—4 Uhr. [6037

In meinem Hause an der Südstraße 2, inmitten eines großen Gartens gelegen, habe ich eine hochherrschaftliche Wohnung, die Bel-Etage, p. 1. April cr. beziehbar, zu vermiethen und gebe ich, wie auch die jetzigen Bewohner, jede gewünschte Auskunft darüber.
Halle a/S. **Ernst Höbner,**
5458] **Maschinenfabrikant.**

Freundl. Wohnung. v. 85 bis 120 Thlr. zu verm. **Wörmlitzerstr. 43 I** links. [5885

Zwei Logis, Stube und Kammer, eins für 90 ℳ und eins für 108 ℳ, vermiethet an ein paar einzelne Leute und Ostern zu beziehen. [6056
A. Hugo, Grafeweg 24.

Herrschaftl. Wohnung, Karlstraße 14, hohes Erdgesch., 5 Z., Salon, Kammer, reichl. Zubeh., Garten, Bad, event. Pferdestall, Burschengel., ℳ 1000 1./4. od. 1./7. **zu** verm. Näh. 2 Tr. [5786

Fein möbl. Wohnung, 2 Zimmer Kabinet (event. **Pferdestall**, Burscheng., verm. 1./3. oder 1./4. [5787
Karlstr. 14 II.

Danksagung.

Die allseits bekannten Mittel gegen

Bettnässen

Preis M. 2,75 Pfg. aus der Apotheke zu **Endersbach** (Wg.) sind das „Zehnfache“ werth, denn das Leiden hat sich nach dem Gebrauche Ihrer Mittel nicht mehr eingestellt u. ich bin nochmal so gesund u. munter wie vorher. Ich sage Ihnen, Herr Apoth. **Dr. Werner,** für Ihre Hülfe 1000fachen Dank. Wilhelm Brandt, Handlungslehrling zu Liebemühl. Bitte meinen tiefgefühlten Dank **ebenfalls** bekannt zu geben. [5992

---

häuser“ ist nicht nur Hackländers erster Versuch auf dem Gebiet der Künstlergeschichte, sondern auch ein Meisterstück, wie nur Hackländer es zu schreiben vermochte. — Die vorliegende erste Lieferung beginnt mit „Handel und Wandel“. Wie eine Reihe niederländischer Genrebilder thut sich's vor uns auf, wenn Hackländer uns in die eigene Kindheit und Jugend einführt! Da ist die prächtige Gestalt der Großmutter, die nicht von den Moden läßt, in denen sie schön gewesen, das Reißmehl'sche Haus mit den geschnitzten Treppen und dunklen Hinterstuben voll Spezereiduft und Langeweile im Rembrandt'schen Halbdunkel. Alles köstlich bis ins Einzelne geschildert und so künstlerisch gestaltet, daß man seine Freude daran haben muß. Die Ausstattung ist eine durchaus würdige und geschmackvolle; der Verleger hat wieder auf das handliche Oktavformat zurückgegriffen und den Bilderschmuck reich entfaltet. Der Preis einer Lieferung mit 40 Pf. ist überaus billig und in Jahresfrist wird das Werk mit 30 Lieferungen beendet sein.

Aus aller Welt.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus **Sonderburg geschrieben:** Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß das hiesige Artillerie-Depot zum 1. April d. J. aufgelöst werden soll, nachdem dies mit der Königlichen Fortifikation unlängst schon geschehen ist. Gleichzeitig erfolgt zum April auch die **Niederlegung der Festung Sonderburg=Düppel**, welche bereits vor Jahren verfügt war. Bisher befanden sich in unserer Stadt zwei Bataillone, sowie die Festungsbehörde. Die Düppeler Schanzen waren ursprünglich 3000 Meter lang und durch 10 Schanzen gedeckt, welche, auf einem Höhenkranze angelegt, das ganze vorliegende Gelände beherrschten. Die Werke waren nur in Erde gebaut, enthielten aber cementirte, völlig geschlossene Pulvermagazine und starke Blockhausreduits. Die vordere Linie bestand durchweg aus geschlossenen Werken. Beide Flügel waren dabei an das Meer gelehnt. Die Schanzen wurden nach dem schleswig=holsteinischen Kriege von Grund auf umgebaut und mit den neuangelegten Werken auf der Insel Alsen zu einer starken Festung, Sonderburg=Düppel genannt, vereinigt, welche durch ihre Lage nahe der durch Schleswig nach Jütland führenden Hauptstraße den Hauptstützpunkt der Vertheidigung gegen Norden hin bildet und zugleich nach der Seeseite leicht zu vertheidigen ist.

— Der Anarchismus. Ueber die anarchistische Bewegung in Deutschland dringt nur selten etwas in die Oeffentlichkeit, mannigfache Anzeichen liegen jedoch vor, daß die kleinen anarchistischen Gruppen in Deutschland augenblicklich eine größere Rührigkeit entfalten; in Süddeutschland, wo der Anarchismus immer etwas mehr Boden gehabt hat als in Norddeutschland, sind in letzter Zeit mehrfach anarchistische Flugblätter verbreitet worden. — Die anarchistische Agitation in Amerika ist nach den uns zugehenden Mittheilungen zur Zeit ziemlich intensiv. In New=York hat sich dieser Tage ein Comité deutscher ausge

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188801152-14/fragment/page=0008

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen **Militärpflichtigen, welche im Jahre 1866, 1867 und 1868 geboren sind** und über die endgültig noch nicht entschieden ist, haben sich mit Ausnahme der einen Berechtigungsschein **zum einjährig-freiwilligen Dienst und zugleich Ausstand** besitzenden

vom 15. ds. bis 1. nchst. Mts.
Vormittags von 8—1 Uhr

im Zimmer 3 des Amtshauses persönlich zur hiesigen Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden und im Falle vorübergehender Abwesenheit sich durch ihre **Eltern oder Vormünder** anmelden zu lassen. Bei der Anmeldung ist von den im Jahre 1868 **auswärts geborenen** der Geburts- bezw. Taufschein, von den älteren Jahrgängen der Loosungs- und **Gestellungsschein vorzulegen**, soweit solche **nicht schon hier sind**. Die unterlassene oder nicht rechtzeitige Meldung wird **bis zu 30 ℳ**, bei Unvermögen mit **verhältnißmäßiger Haft** bestraft. Versäumung der Meldefrist entbindet **nicht von der Meldepflicht**. Eltern, Vormünder, **Lehr- oder Brodherren der Militärpflichtigen werden** ersucht, **die letzteren auf vorstehende Anordnungen hinzuweisen und bei vorübergehender** Anwesenheit derselben die Anmeldung **selbst zu bewirken, wobei der zeitige** Aufenthaltsort anzugeben ist.

Giebichenstein, den 11. Januar 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Stridde.

Preuß. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 177. Pr. Lotterie (Ziehung vom 20. Januar bis 8. Februar 1888 mit 65000 Gewinnen, **Hauptgewinn** 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar: **Originale:** 1/1 à 240, 1/2 à 120, 1/4 à 60, 1/8 à 30 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark. **Carl Hahn**, Lotterie-Geschäft, **Berlin** S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868). [5246

Die Erneuerung der Loose

zur **vierten** Klasse, welche bei Verlust des Anrechts **spätestens bis zum 16. Januar cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung. [5832

Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Holz-Verkauf.

In dem der Königlichen Landesschule **Pforta** gehörigen Forstreviere **Pforta**, und zwar aus Distrikt **Kleine Hochberg, Obere Mordthal, Neuwald und Katzenberg**, sollen eine Quantität Hölzer, bestehend in circa

11 Stück Buchen-Schäften mit 12,01 **fm**,
51 " Eichen- " 80,04 "
2 **rm** " Nutzscheit,
246 " **Buchen**-Scheit,
13 " " Knüppel,
14 Hundert " Abraum,
103 **rm** Eichen-Scheit,
21 " Knüppel,
85 Hundert Eichen-Abraum,
1 **rm** weiche Scheit,
1 " " Knüppel,
0,50 Hundert weichen Abraum,
70 " melirte Durchforstungs-**Wellen**,

am Donnerstag, den 19. d. Mts.,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen am gedachten Tage, **Vormittags um 10 Uhr, im Gasthof zum muthigen Ritter in Kösen** sich einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Pforta, den 12. Januar 1888. [6020

Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Holz-Versteigerung.

26. Januar cr., Vorm. 10 Uhr aus Schutzbezirk **Niemegk:** Schlag 12, östlich neben der „Linie" und Schlag 16 in der Vorheide (Eichengarten). **Versammlungsort im Schlage 12:** ca. Eichen: 33 = 43 **fm**, Eschen 20 = 20 **fm**, Rüstern: 2 = 1,5 **fm**, Ahorn: 3 = 1,5 **fm**, Birke: 2 = 2,5 **fm**, Erle: 7 = 6 **fm**, Pappel: 2 = 4 **fm**, Aspe: 2 = 1 **fm** und 6 **rm** Eschen-Klafter-Nutzholz. Nachher, etwa von 2 Uhr Nachm. ab, in Mühle Zöckeritz: **Neu-Einschlag:** ca. Scheite **rm**: Eiche 20, Esche 12, Erle 14 und 170 **rm** harte und weiche Reiser. **Alter Einschlag zu ermäßigter Taxe:** ca. Scheite **rm**: Eiche 60, Esche, Ahorn, Rüster 30, Birke, Erle, Aspe 20 und 2000 **rm** harte und weiche Reiser. [6024

Königl. Oberförsterei Zöckeritz b. Bitterfeld.

Bekanntmachung.

Trockenes, gutes Scheit- und Reisigholz: ca. Scheite **rm**: Eiche 60, Esche, Ahorn, Rüster: 30, Birke, Erle, Aspe: 20 und 2000 **rm** harte und weiche Reiser, aus Schutzbezirk Goitsche und Niemegk werden auf mündliche oder schriftliche Bestellung an unterzeichnete Oberförsterei täglich verkauft. 1 rm harte Scheite, desgl. 8 rm Reiser = 5 ℳ, 1 rm weiche Scheite, desgl. 8 rm Reiser 4 ℳ. 3 Tage nach der Bestellung können die Verabfolgezettel bei der Königl. Forstkasse Bitterfeld eingelöst werden. [6025

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Mein erster diesjähriger Transport von 50 Stück besten Ardenner, sowie Dänischen Spannpferden und Wagenpferden leichten und schweren Schlages steht von Dienstag, den 17. Januar zu soliden Preisen bei mir in Halle, Dorotheenstr. 6 zum Verkauf. [5965

Meyer Salomon.

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **große und kleine**

Landschweine

(halbenglische Race) und stets **fette Enten** zum Verkauf bei **Carl Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 55.** [5305

Unter dem hohen **Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit**

der Frau Prinzessin Wilhelm von Preussen

wird **Ende April d. J.** in **Berlin** ein

Bazar

zum Besten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger,

verbunden mit einer öffentlichen Ausspielung von

Gewinngegenständen

veranstaltet werden.

Dem erwerbslosen und erwerbsunfähigen Alter bei Angehörigen der deutschen Bühnen im Inlande wie im Auslande Hilfe und Unterstützung in ausreichenderem Masse zu gewähren, als dies zur Zeit die geringen Mittel der Pensions-Anstalt ermöglichen, ist der Zweck dieses Unternehmens, für welches wir den werkthätigen Beistand wohlwollender Gönner und Freunde der dramatischen Kunst, hochgesinnter deutscher Frauen und Jungfrauen, wie aller Derer, welche dem Stande der deutschen Bühnenkünstler ihre fördernde Theilnahme schenken, hierdurch ganz ergebenst erbitten.

Berlin, den 1. Januar 1888.

Das Central-Comité.

5878] Vorsitzender: **Franz Betz**, Königl. Kammersänger.

Freundliche Beiträge und Gaben für den Bazar beliebe man zu richten an:

Karl Friedau, Halle a. S., Schulgasse 7 I.

Große Gewinne ohne Risico.

Francs 600,000 und 300,000 sind abwechselnd die Haupttreffer bei den **alle zwei Monat** — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen der türkischen **Staatseisenbahn-Prämien-Obligationen**. Nebentreffer Fr. 60,000, 25,000, 20,000 2c. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs. 400 gezogen; also **keine Nieten**. Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185 ohne weiteren Abzug.

Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. Februar Frs. 300,000.

Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich **zu Mk. 45** das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten** (Abzahlung) und eine **Anzahlung von Mk. 5.—**, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen. [5995

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen**, um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** in kurzer Zeit geheilt zu sehen. **Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist** sogar bei **schwerem Leiden** noch Heilung zu erwarten, **weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen.** An Hand dieses Buches **wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die** Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.** [5243

Gemüse au naturel

aus den renommirtesten Fabriken, als **prima Stangen- u. Schnittspargel. Kaiserschoten, junge Erbsen mit Carotten, junge Schneidebohnen, Brechbohnen, Flageolet-Bohnen, Haricots verts, kleine Carotten, Jardinière, französ. Champignons, Steinpilze, Perigord-Trüffeln, Morcheln, Cardons, Fonds d'artichauds** in nur **prima Qualität** empfiehlt zu Fabrikpreisen

Julius Bethge. [6041

Conservirte Früchte

mit natürlicher Frische und mässigem Zuckerzusatze in köstlichem Fruchtsafte.

Eleganter Metallverschluss, neues patentirtes Verfahren.

Allein-Verkauf

zu Fabrikpreisen laut Specialpreisliste bei

Julius Bethge,
Leipziger Strasse 2.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

nervenstärkendes Eisenwasser

gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden** und **Schwächezustände blutarmer Personen.** Ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. — **25 Fl. = ℳ 6.—. 1 Fl. 30 ₰** excl. **frei Haus, Bahnhof. — Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.** [5998

Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Niederlage für **Halle** bei **Helmbold & Co.**

[5231

Altthee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit à Pfd. 1 ℳ empfiehlt

Joh. Mitlacher, [6070
Poststraße 10. Gr. Ulrichstr. 35.

Garantirt reine

Ungar-Weine.

Rothe und weiße Tischweine von 90 Pf. an, süße Medicinal-Ausbruch- und Tokayer-Weine von Mk. 1,50 à Flasche an, aus den Kellereien der Kaiserl. Königl. Hofweinhandlung

von [707

Franz Leibenfrost & Co.

gegründet Wien 1773,

empfehle nach Preis-Courant.

G. Gröhe, Halle a/S.,
107 Leipzigerstraße 107.

Cigarren Offerte.

Liebhabern einer guten Cigarre erlaube mir **folgende Sorten angelegentlichst** zu empfehlen.

Nr.		
37.	**Amor II.**, ff. Qual. fr. 50 ℳ	45
99.	**Famoso**, ff. Seedleaf m. Brasil	50
109.	**Mercedes II.**, leicht u. fein, 1/20	50
111.	**Hohenzollern**, ohne Concurrenz	50
76.	**Corona II.**, kl. Man. Hav.-Einl.	55
110.	**Distinguida**, rein Felix, f. bel.	55
146.	**Diana**, mittelkräftig, sehr edel	55
4.	**Valencia**, alte sehr bel. Regalia	60
21.	**Monumenta**, höchst pikant	60
64.	**Plantar I.**, Cuba-Einl., f. Kenner	60
147.	**Mercado**, ff. Felix, kräftig	60
148.	**Corona I.**, sehr gehaltreich	60
155.	**Adelina**, mild u. elegant, 1/20	60
158	**Pick-Nick**, Felix, Handarbeit.	65
131.	**Alma**, sehr beliebte Handarbeit	70
149.	**Ceara**, 1886er Havanna, stark	75
150.	**Extracto**, 1886er Hav., mittelkr.	75
152.	**Cobra**, sehr fein und rein	80
153.	**Passion**, ff. Havanna-Einl. mild	80

Probekistchen und Handmuster stehen gern **gegen Nachnahme** zu Diensten und versende, wie bekannt, **schon 500 Stück, auch sortirt, postfrei nach ganz Deutschland. Preislisten auf Wunsch umgehend.**

Walther Burckhardt,

1. Dachritzgasse 1.
Ander Großen Ulrichstr.
Kein Laden.

Vater Rhein

Weinstuben- u. Austern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Pa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. **1,60,**
ausser dem Hause
Dtzd. M. **2,00.**
100 Stück ab Halle M. **16,—**
Diners von M. 1,50 an
von 1 bis 4 Uhr. [5235

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Meine vollständig rein gesottenen

Seifen [5248

empfehle ich bei billigsten Preisen in nur guter und getrockneter Waare.

Specialität: Kali-Fettseife,

mildeste Seife zum Waschen der Kinder und vorzüglichste Rasirseife.

Eduard Kobert.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühml. bekannten, allein echten Apoth. Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher u. schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche u. Pinsel 60 Pfg.

Goldene Medaillen — Paris 1885 — Neapel 1886 — Ehren-Diplom — Larino 1886 — Paris 1886 — Goldene Medaillen

Schutzmarke.

In **Halle** in der **Engel-**, **Löwen-** und **Adler-Apotheke**, ferner bei **Apotheker Kolbe**, sowie in den **meisten** Drogerien. [6061

Zur Einrichtung und Revision von

Büchern, Inventuren u. Geschäftsabschlüssen

empfiehlt sich [5233

A. Peckmann,

gerichtlich vereidigter Bücherrevisor,
Wuchererstr. 43, part.

---

wiesener Socialisten und Anarchisten gebildet, **um für die von** den Socialdemokraten Deutschlands anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Socialisten-Gesetzes herauszugebende Denkschrift Material zu sammeln. An der Spitze des Comité's steht ein gewisser R. Tiedt, der unseres Wissens Mitte der siebziger Jahre in Berlin im socialdemocratischen Wahl-Comité saß. Für die Hinterbliebenen der in Chicago hingerichteten Anarchisten werden Gelder gesammelt; aber die Hergabe von Geld ist immer eine schwache Seite der Anarchisten gewesen, und so sind erst wenige Dollars zusammen. Auch John Most läßt für einen Appellationsfonds für sich sammeln und hat schon 31 Dollars zusammengeschnorrt. — Die Leichen der in Chicago hingerichteten Anarchisten sind übrigens an einem der letzten Sonntage im December in eine gemeinsame Gruft versenkt worden. Die Anarchisten benutzten diesen Anlaß zu einer Demonstration. Paul Grottkau, seiner Zeit in Berlin der Genosse Most's, hielt eine geradezu bluttriefende, schamlose Rede. Es wurde auch beschlossen, ein Denkmal den Anarchisten zu errichten, und es sollen Concerte und Vorlesungen, um Gelder hierfür aufzubringen, stattfinden, auch Most's Photographien sollen zu diesem Zweck verkauft werden. Viel wird dabei auch nicht herauskommen, denn trotz aller Anstrengungen und Schreiereien ist die Gesellschaft Most's auch in Amerika nur klein.

— **London**, 11. Januar. Heute ist der dritte Tag, daß London in undurchdringlichen **Nebel** eingehüllt ist, und das Wetterbureau stellt noch nicht in Aussicht, daß wir bald von dieser Plage befreit sein werden. Im Ostende Londons war der Nebel gestern besonders dick, und schon frühzeitig mußte dort aller Wagenverkehr aufhören. Der Nebel ist über die ganzen britischen Inseln ausgebreitet. In Mersey liegt eine ganze Flotte von Ozeandampfern, welche nicht abfahren können. In Manchester wurde ein Eisenbahnbeamter überfahren und in Birmingham stießen, glücklicherweise ohne Verlust von Menschenleben, zwei Eisenbahnzüge zusammen. Am Montag fand man die Leiche eines Briefträgers in Lea, nahe Clapton-Bridge; der unglückliche Mann war im Nebel in den Fluß gerathen. Der Dampfer „Shamrock" von der Dubliner Packetgesellschaft traf gestern fünf Stunden zu spät in Holyhead ein. Auch der Verkehr auf dem englischen Kanal leidet erheblich.

— Das dänische Justizministerium hat die **Verbrennung von Leichen** in dem zu diesem Zwecke in **Kopenhagen** erbauten „**Krematorium**" **verboten**. Eine Klage des dänischen Vereins für Leichenverbrennung bei dem Hof- und Stadtgericht gegen das Ministerium wegen dieses Verbots ist, nach der „Arztg." abgewiesen worden, weil die Verbrennung der Leichen nicht gesetzlich sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188801152-14/fragment/page=0009

Wir offeriren in Anbetracht der zurückgegangenen Butterpreise

fein frische Tischbutter à 1,00 Mk.

Otto Werner & Co.

[6065

Waschmaschinen, Wringmaschinen sowie schöne große und kleine **Wäscherollen** zu Fabrikpreisen bei [6068

H. Graeb, Franckeplatz,
im Thoreingang Waisenhaus.

Inventur-Ausverkauf

bei der Inventur zurückgestellter **emaillirter Kochgeschirre, Eimer, Aufwaschschüsseln und anderer Haus- und Küchengeräthe.** [6054

Wilh. Heckert, gr. Ulrichstr. Nr. 60.

Deutsche
Bitt-Münze
als Berloque und am Armband zu tragen, mit der Devise:
„Gott erhalte uns unsern Kronprinz“
und mit Bildniß des Kronprinzen,
als Berloque 20 ₰,
als Münze z. Armband 30 ₰
empfiehlt [6010
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Ein Wort an Alle die **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** oder **Russisch** wirklich **sprechen** lernen wollen. **Gratis** und **franco** zu beziehen durch die **Rosenthal'**sche Verlagshdlg. in **Leipzig.** [5728

Musikalischer Hausfreund,
Blätter für ausgewählte Salonmusik monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage). Preis pro Quartal 1 Mark. **Probenummern gratis und franco.**
Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.** [5727

Heute Sonntag Nachmittag 5 Uhr
Vortrag:
Unsere heutigen Zustände als Merkmale des nahen Endes
Große Märkerstraße 23, Hof I.
(Bei freiem Zutritt Jedermann eingeladen.)
6012]

Größte älteste Bettfedernhandlung en gros & en detail.
Neue Betten von den geringsten bis zu den feinsten herrschaftlichen Betten, **Bettbarchend, Drell u. Federlein** in bester Qualität zu billigsten Preisen [5993
Benkwitz, Alt. Markt 34.

„Hofjäger“

Mittwoch, den 18. Januar
Grosser Maskenball
mit Präsent-Vertheilung. [5971

Gesichtsmasken!
Draht- und Wachsmasken!
Gaze- und Atlasmasken!
Charakter- u. Thiermasken!
Decorationsmasken!
Gold- und Silberborte!
Bärte, Pritschen!
komische Musikinstrumente!
Maskenschmuck!
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen. [6011
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20% Rabatt** und zwar selbst **bei dem** kleinsten Auftrage. [2971
Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag, den 15. Januar
Großer Ball mit freier Nacht.
6004] Nachmittag **Tanzkränzchen.** **Paul Haase.**

Gelegenheitskauf.
Einen großen Posten elegante
Stubenteppiche
Stück 7 Mark
empfiehlt [5877
Adolf Sternfeld,
Leinen-Handlung. Wäsche-Fabrik.
3. Große Ulrichstraße 3.

Fr. Kohl's Restaurant.
Dienstag [6066

Schlachtefest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Gummi-Artikel jeder Art empfiehlt u. versendet. Catalog gratis.
5230] **E. Kröning, Magdeburg.**

Original Nova-, Singer-, Circular Elastic- u. Säulen-Nähmaschinen bei **C. Wolf, Halle a/S.,** Franckestr. 6.

Scheibenbüchsen, Patent Aydt, System Martini, Stahl u. Mauser. Jagdgewehre u. Teschings ꝛc. — **Neuheiten** — bei **C. Wolf, Halle a/S.,** Franckestr 6. [5250

Theater-Costume
z. **Maskenbäll. f. Damen,** hochfein, aus Bettelstudent, Preciosa, Carmen, Seecadett, Zigeunerbaron u. s. w., s. z. verl. **Steinweg 28 a I. l.** [6048

Tanz-Unterricht.
Der **II. Wintercursus** meines Privat-Cirkels beginnt **Dienstag den 17. Januar.** Wie schon seit langjähriger Erfahrung bekannt, wird den Schülern nur **Tüchtiges** gelehrt. Gefällige Anmeldungen werden angenommen. **A. Hardegen, Mansfelderstraße 7. II.** [5436
Für Damen mässige Preise.

Hallesches Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. Januar. Beginn ¼4 Uhr.
122a. Vorstellung. (Außer Abonnement. — Halbe Preise.)

Aschenbrödel.
(In der bisherigen Besetzung.)

—

Sonntag, den 15. Januar. Beginn 7 Uhr.
122b. Vorstellung. (Außer Abonnement.)

Der Viceadmiral.
Komische Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von Carl Millöcker.

Don Mirabolante, Baron de Miraflores, Grand von Spanien . . .	Albert Patry.
Serafina, } seine Töchter . . .	Agnes Bonn.
Sybillina, } seine Töchter . . .	Ida Doxat.
Gilda, eine Waise, in Mirabolantes Hause erzogen	Emilie Lange.
Don Miguel, Admiral und franz.-span. Escadre-Commandant . .	Adolf Pfeiffer.
Henri, Herzog von Villeneuve, Viceadmiral in französischen Diensten	Raimund Czerny.
Donna Candida di Quesada y Mendizabal.	Emilie Jeß.
Deodato, } deren Söhne . . .	Walter Müller.
Narcisso, } deren Söhne . . .	Bernhard Kühn.
Don Felipe di Cevalos, Commandant } des span. Admiralschiffes „Guadeloupe“	Otto Kirsch.
Don Fernando des Arguelles, Lieutenant } des span. Admiralschiffes „Guadeloupe“	Axel Delmar.
Lerma, Steuermann } des span. Admiralschiffes „Guadeloupe“	Joseph Hertzka.
Punto, Matrose } des span. Admiralschiffes „Guadeloupe“	Martin Klein.
Brigiboules, Schiffslieutenant, Villeneuves Adjutant	Hans Rößler.
Don Manrique, Admiralschreiber .	J. P. Ernst.
Don Carambolo, Schulmeister . .	Ign. Zimmermann.
Lovel, englischer Seeoffizier . . .	Dr. H. Niemeyer.
Ein Diener	Gottfried Greger.

Französische, spanische und engl. Seeoffiziere, Soldaten, Matrosen, Schiffsjungen, Gäste.

Scene: Das Vorspiel an Bord des span. Admiralschiffes „Guadeloupe“. — 1. und 2. Akt: auf Don Mirabolante's Schloß Miraflores bei Cadix. — 3. Akt: im kgl. Admiralitätspalast zu Cadix. Zeit: 1804.

Nach dem 1. und 2. Akte längere Pausen.

Montag „Tannhäuser“.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 15. Januar 1888.
Im Abonnement
Anfang 8 Uhr
„Bummelfritz“.
Auf Abonnementsbillete sind 10 Pfg. nachzuzahlen. [6049

Montag, den 16. Januar 1888
„Die Mottenburger“.
Beim Umtausch der Abonnementsbillete ist die betreffende Karte vorzuzeigen.

Nur wenige Tage Ausstellung
der berühmten Originalgemälde
Märchen
von **Professor Gustav Graef**
in Berlin und dessen Cyclus
„Die vier Elemente“,
geöffnet von **10—9 Uhr,** Abends **Reflektorbeleuchtung,** im
Salon zum Rosenthal,
Weidenplan 2.
Entree 50 Pfennige.
Die Eintrittskarte berechtigt (nur persönlich) zum zweimaligen Besuch. [5982

Schwätz.
Zur **Tanzmusik Sonntag, den 15. d. M.** ladet freundlichst ein
6019] **G. Müller.**

„Euterpia“.
Montag, den 16. Jan., Ab. 7½ Uhr im Neuen Theater
Theater und Ball.
Fremde haben keinen Zutritt. [6062

Prinz Carl.
Donnerstag, d. 19., Freitag, d. 20. und Sonnabend, den 21. Januar
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
aus den oberen Sälen des Hôtel de Pologne, Leipzig.
Näheres die Tages-Annoncen und Zettel. [5868

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr
Salon-Concert
der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
Entré à Person 30 ₰. [6016
O. Wiegert, Capellmeister.

Prinz Carl.
Heute Sonntag, Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert
der Capelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.
mit darauffolgendem Ball.
Entré à Person 30 ₰. [6047
O. Wiegert, Capellmeister.
Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 ℳ sowie 15 Stück 3 ℳ sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

Dr. A. Francke,
pract. Zahn-Arzt,
Poststr. 1, II. [5845

Zum **Massiren** empf. sich Frau **Ueberfeldt, Mittelstraße 6.** [5781

5000 Stand neuer Pracht-Betten
kommen **Geiststraße 20, Zuber'scher Neubau**
Bahnfrachthalber zum schleunigen Verkauf; Oberbett, Unterbett, Kissen 4⅓ Thlr., 5⅙ Thlr., 5⅚ Thlr., reeller Werth 10, 14, 17 Thlr.
1000 Stände feinster
Mandarin-Daun-Betten
10 Thlr., 12 und 15 Thlr., reeller Werth 20, 25 und 30 Thlr.
Es bietet sich dem Publikum die Gelegenheit nie wieder solch tadellose gute reine Federn zu derartig billiger Preisen zu kaufen, da nur auf hies. Königl. Güter-Bahnhof gelagerten Betten zum Verkauf gelangen.
Gute Waare garantirt.
30jähriges Bestehen der Engros-Firma bürgt für strengste Reellität. Verkauf auf nur einige Tage. Verkauf 8—12 u. 1—6 Uhr. Wiederverk. günstige Gelegenheit. Gleichzeitig kommt ein Posten der feinsten **Atlas- und Satin-Atlas-Steppdecken** 6, 7, 10, reeller Werth 10, 15, 20 ℳ zum Verkauf. [6014
Der Verwalter. Redlich.

Von Sonntag an täglich frische
Pfannkuchen.
6013] **Aug. Lauffer.**

E. R. Wetzel,
Alter Markt 36,
empfiehlt
Seifen aus der altrenommirten Dampfseifenfabrik
F. F. Schäfer, Weißenfels,
in harttrockener Waare,
Stearinkerzen,
gutkochende **Hülsenfrüchte,**
Ia Emmenthaler Schweizerkäse,
ff. Limburger Käse,
Sardellen,
Heringe etc.
in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen. [6030

Vorzüglich schmeckende **Pfannkuchen** mit Vanilleguß empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Herrenstraße 1.** [6000

Wollwaaren- u. Tricotagen-Ausverkauf, **Capotten, Kopf** abgefüttert in allen Farben und zu jedem Preise, **Tücher** aus Mohair- u. Moos-Wolle unter Einkauf, **Unterjacken, Hosen, Leibbinden, Gamaschen** [6029] bei **Geschw. Storch, Markt 21|22 (H. Ch. Werther & Co.)**

Verantwortlich Dr. Hamel (Text), L. Lehmann (Inserate) Halle a. S. Verlag der Actiengesellschaft „Hallische Zeitung“ Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188801152-14/fragment/page=0010